



Dokumentation der Ergebnisse des Architektenwettbewerbs
Gesamtschule Münster-Ost

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Luftbild des Plangebiets	6
Aufgabenstellung	7
Das Plangebiet	7
Planungsaufgabe und Ziele	9
Grün- und Freiraum	13
Nachhaltigkeits-anforderungen	14
Wettbewerbsbedingungen	16
Die Teilnehmer	16
Ablauf des Wettbewerbs	17
Besetzung des Preisgerichts	18
Übersicht Wettbewerbsergebnis	20
Modellphotos	25
Der 1. Preis	26
Der 2. Preis	32
Der 3. Preis	36
Anerkennung	40
Anerkennung	42
Anerkennung	44
2. Rundgang	46
1. Rundgang	63
Impressum	67

Vorwort

Münster ist deutschlandweit die am stärksten wachsende Großstadt. Mehr als 300.000 Menschen leben zur Zeit in Münster, bis zum Jahr 2030 wird die Stadt laut Statistischem Landesamt NRW um rund 30.000 Menschen wachsen.

Bei vielen dieser neuen Bürger wird es sich um junge Familien handeln.

Münsters vielfältige Bildungslandschaft deckt die persönlichen und individuellen Bedarfe von Eltern für ihre Kinder bzw. für junge Erwachsene ab. Die Schulentwicklungsplanung in Münster war in den letzten Jahren speziell geprägt durch den Aufbau städtischer Gesamtschulangebote, da der Elternwille bei den Anmeldeverfahren sehr deutlich den Wunsch nach diesen integrierten Systemen dokumentiert hat. In konsequenter Fortsetzung soll mit der zweiten städtischen Gesamtschule Münster-Ost der nach wie vor bestehende Anmeldeüberhang für Gesamtschulplätze abgebaut werden.

Mit dem Wettbewerb startet die Planungsphase für die 6-zügige Gesamtschule Münster Ost. 30 Büros aus Deutschland und dem europäischen Ausland, besetzt mit Architekt/innen und Landschaftsarchitekt/innen, haben sich daran beteiligt und Lösungen für die umfassende und komplexe Entwurfsaufgabe vorgelegt.

Die Gesamtschule wird im Bereich Manfred-von-Richthofen-Straße/Andreas-Hofer-Straße in Münster als Neubau und als Einrichtung im umgebauten Bestand der heutigen Fürstin-von-Gallitzin-Schule entstehen. Eine 4-fach-Sporthalle und eine in die Schule integrierte 2-gruppige Kindertageseinrichtung ergänzen den Bildungscampus auf dem für 1440 Schülerinnen und Schülern die Idee der „Schule als Lebensraum“ umgesetzt werden soll. Erwartet wurden Entwürfe, die sich an den pädagogischen Leitideen der Schule orientieren und so ausgerichtet sind, dass auch bei sich ändernden pädagogischen Konzeptionen die Funk-

tionalität und langfristige Wirtschaftlichkeit gewährleistet sind.

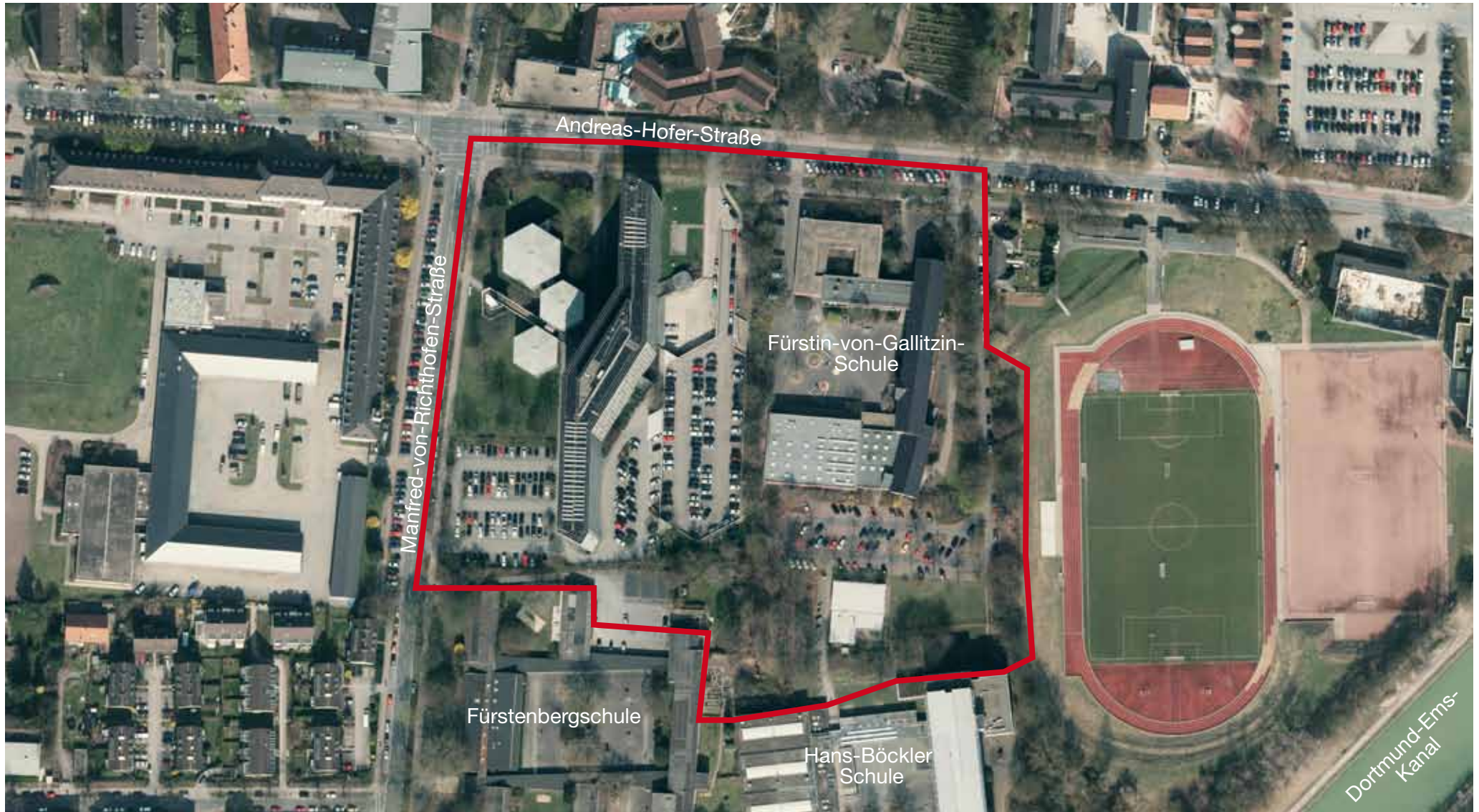
Die Ergebnisse des Wettbewerbs haben deutlich gemacht, dass ein derartiges Verfahren entscheidend dazu beitragen kann, für diese bedeutende Aufgabe, das größte Schulbauprojekt in Münster, eine qualitativ hochwertige Lösung zu finden, die von der Wechselwirkung von Pädagogik und Architektur lebt.

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Wettbewerbs und den Mitgliedern des Preisgerichts danke ich für das Gelingen dieses Wettbewerbs. Ich bin davon überzeugt, dass mit den Ergebnissen eine gute Grundlage für die weitere planerische Diskussion und Umsetzung gelegt worden ist.

Matthias Peck
Dezernent für Wohnungs-
versorgung, Immobilien und
Nachhaltigkeit, Stadt Münster



Luftbild des Plangebiets



Aufgabenstellung

Die Stadt Münster hat die Einrichtung einer 6-zügigen Gesamtschule als Neubau im Bereich der Manfred-von-Richthofen-Straße/Andreas-Hofer-Straße und im Bestand der Fürstin-von-Gallitzin-Schule in Münster beschlossen. Diese setzt sich aus Lernbereichen für die Sekundarstufe I und Sekundarstufe II, einem Bereich für den gebundenen Ganztagsbetrieb, einem Verwaltungsbereich und einer Sporthalle zusammen. Dazu kommen Freiflächen für Schulhof und Sportanlagen. Außerdem soll eine Kindertagesstätte mit zwei Gruppen in die Gebäude integriert werden, ergänzt durch die zugehörigen Freiflächen.



Das Plangebiet

Östlich der Andreas-Hofer-Straße und südlich der Manfred-von-Richthofen-Straße liegt das ca. 35.000 m² große Plangebiet im Südosten des Mauritzviertels.

Im Norden der angrenzenden Manfred-von-Richthofen-Straße liegt das Altenzentrum Klarastift, im Osten die Sportanlage des Vereins Münster SC 08, im Süden das Hans-Böckler-Berufskolleg sowie die Gebäude der denkmalgeschützten Fürstenbergschule und westlich der angrenzenden Andreas-Hofer-Straße liegen z.T. noch genutzte Kasernengebäude.

In räumlicher Nähe zum Standort der neuen zweiten städtischen Gesamtschule befinden sich weitere kommunale Sporteinrichtungen: An der Manfred-von-Richthofen-Straße zwei städtische Sporthallen (die Dreifachsporthalle und die Zweifachsporthalle Münster Ost) sowie die Sportaußenanlagen am Mauritz-Lindenweg. Hier befindet sich auch



das Stadtbad Ost. Außerdem gibt es in der Umgebung drei weitere Berufsschulen.

Bestandsgebäude

Aktuell befinden sich auf dem Wettbewerbsgrundstück noch das Gebäude der Oberfinanzdirektion sowie eine Parkpalette. Diese werden für die Schaffung des Neubaus rückgebaut. Gleiches gilt für die auf dem Plangrundstück liegende Karate-

schule, welche in ein anderes neu zu erstellendes Gebäude an anderer Stelle der Stadt umzieht.

Das Bestandsgebäude der Fürstin-von-Gallitzin-Schule soll in die Planung einbezogen, umgebaut und soweit wie möglich ausgenutzt werden. Die Bausubstanz von Schule und Sporthalle ist in einem guten Zustand, eine Grundsanierung ist in den Jahren 2004 bis 2005 erfolgt. Zu erwarten sind Maßnahmen zur Herstellung

der Barrierefreiheit, zur Ertüchtigung des Brandschutzes sowie Anpassungen an ggf. neue Raumzuschnitte. Auch notwendig wird die Sanierung der haustechnischen Anlagen.

Im Rahmen der baurechtlichen Möglichkeiten kann angebaut oder aufgestockt werden.

Planung- und Baurecht

Um eine zügige Errichtung des Gesamtschulneubaus zu ermöglichen, wird statt Durchführung eines Bebauungsplanverfahrens eine Projektentwicklung auf Basis von § 34 Baugesetzbuch angestrebt. Voraussetzung für eine Baugenehmigung ist damit die Einfügung in die nähere Umge-



bung nach Art und Maß der baulichen Nutzung, der Bauweise und der Grundstücksfläche, die überbaut werden soll.

Bei der baulichen Entwicklung der Gesamtschule Münster-Ost sind Belange des Denkmalschutzes zu berücksichtigen, die sich aus den Baudenkmalern im Umfeld des Wettbewerbsgebietes und aus Veränderungen in ihrer engeren Umgebung ergeben. Vis-à-vis zum Plangebiet erstreckt sich das ehemalige Luftgaukommando. Südlich bzw. nordwestlich gelegen liegen die denkmalgeschützten Gebäude der ehemaligen Fürstenbergschule und des heutigen Anne-Frank-Berufskollegs.

Grün- und Freiflächen

Das Stadtquartier zeichnet sich durch einen markanten Baumbestand entlang der Erschließungsstraßen aus. Die Bäume können sich auf Grund des ca. 7 m breiten Abstands der Grenze zur Bebauung großkronig entwickeln.



Die Grundstücke sind auf Grund ihres Alters und ihrer Baustruktur gut durchgrünt. In Verbindung mit dem nahe gelegenen Kanal entsteht ein für innerstädtische Verhältnisse ausgeglichenes Mikroklima. Auf dem Plangebiet steht eine Vielzahl an Bäumen unterschiedlichsten Zustandes.

Die Asphaltbeläge des Schulhofes der bestehenden Fürstin-von-Gallitzin-Schule sind in gutem Zustand. Technisch ist eine Überarbeitung der Fläche nicht erforderlich. Sämtliche übrigen Belagsflächen im Planungsgebiet sind abgängig oder werden durch den Rückbau von Bestandsgebäuden voraussichtlich so in Mitleidenschaft gezogen, dass eine Kompletterneuerung erforderlich wird.

Planungsaufgabe und Ziele

Die Stadt Münster plant im Bereich Manfred-von-Richthofen-Straße/ Andreas-Hofer-Straße in Münster die Errichtung einer 6-zügigen Gesamtschule als Neubau sowie als Einrichtung im Bestand der heutigen Fürstin-von-Gallitzin-Schule. Ergänzt wird der Neubau durch eine 4-fach-Sporthalle und eine in die Schule integrierte 2-gruppige Kindertageseinrichtung.

Die Planung der Freianlagen war ebenfalls Bestandteil des Wettbewerbs.

Die Entwicklungen auf der Neubaufläche mussten bezüglich städtebaulich-funktionaler, nutzungsfunktionaler und gestalterischer Auswirkungen des Gesamtschulprojekts im Sinne eines „Bildungscampus“ auch das städtebauliche Umfeld im Kontext unterschiedlicher Ansprüche und Folgewirkungen im Wettbewerb betrachten. Neben dem Blick für die pädagogische Arbeit in der Schule

galt es auch den „Außenblick“ Richtung Stadtteil zu beschreiben sowie die Interaktion zwischen der Schule und den Einrichtungen, Trägern und Orten im Stadtteil. Denn Schulen im Quartier bzw. Sozialraum sind zu begreifen als Mittelpunkte von Stadtteilen: Stadträumlich aufgrund der in Anspruch genommenen Fläche und sozial aufgrund ihrer Bedeutung für die Bevölkerung.

Neben der hochbaulichen Aufgabe war eine städtebaulich sinnvolle Gesamtanlage zu schaffen, die sich an der umgebenden Bebauung orientiert und Wege- und Freiflächenbeziehungen berücksichtigt und ergänzt. Die Belange der denkmalgeschützten Gebäude in der Umgebung waren angemessen zu berücksichtigen.

Die Einbindung in verschiedene Richtungen in das Quartier und die Öffnung des Schulcampus war durch attraktive Wegebeziehungen zu unterstützen.

Aufgabe und Profil der neuen Schule

Die neue Gesamtschule Münster-Ost wird als zweite städtische Gesamtschule das verstärkte Interesse von Eltern aufgreifen, den Schulbesuch ihres Kindes ab der 5. Klasse in einem „integrierten“ System fortzusetzen. Somit entfällt die frühzeitige Festlegung auf die Bildungsgänge Hauptschule, Realschule oder Gymnasium und die Schülerinnen und Schüler bleiben im Sinne des gemeinsamen Lernens möglichst lange zusammen. Spezielle Lernformen berücksichtigen Lerntempo, Fähigkeiten und Interessen jedes einzelnen Kindes.

Die Gesamtschule bietet alle Schulabschlüsse bis zum Abitur an ohne eine frühzeitige Festlegung auf einen bestimmten Bildungsgang. Schülerinnen und Schüler, die das Abitur anstreben, haben im Vergleich zum Gymnasium neun Jahre Zeit (G9).

Mit jeweils sechs Zügen in der Sekundarstufe I und sechs Zügen in

der Sekundarstufe II in insgesamt neun Jahrgängen wird diese neue Gesamtschule die größte städtische allgemeinbildende Schule sein. Für ca. 1.400 Schülerinnen und Schüler, davon etwas über 1.000 in der Sek I und knapp 360 in der Sek II, gilt es Pädagogik und Architektur so nachhaltig zu verknüpfen, dass sich dort alle Beteiligten am Schulleben wohlfühlen und positiv gestimmt dort lernen und arbeiten.

Folgende pädagogische Eckpunkte werden die schulische Arbeit prägen:

- Individuelle Förderung
- Individuelle Interessen und Neigungen
- Inklusion mit dem Förderschwerpunkt „Körperliche und motorische Entwicklung“ (KM)
- Rhythmisierung
- Gebundener Ganzttag
- Soziales Lernen
- Teamarbeit

Die Gesamtschule Münster-Ost kann und will räumliche und technische Potentiale bereitstellen, um im Stadt-

teil einen Ort des lebenslangen Lernens und einen kommunikativen und kulturellen Knotenpunkt zu schaffen.

Die Gesamtschule sollte einerseits einen „intimen“ Lern- und Lebensort für gemeinschaftliches Lernen und ganztägige Schulaktivitäten bieten, gleichzeitig sollten auch die Nachbarn, d.h. die Bewohner/innen und Akteure des Stadtteils (z.B. Kirchen, Vereine, Träger etc.) die Möglichkeit haben, Teilflächen der Schule zu nutzen. Gemeinsam „bespielte“ Räume wie z.B. ein Forum und Angebotsflächen im Ganztagsbereich können einhergehen mit gemeinsamen Aktivitäten und Kooperationen, z.B. im Ganztagsbereich und/oder in den Ferien. Hier können sich Formen des formalen und informellen Lernens, der schulischen Bildung, der Kinder- und Jugendarbeit, des kulturellen und sozialen Lernens, der Familienbildung, der Gesundheitsbildung sowie der intergenerativen Bildung zusammenfinden. Neben künstlerischen, sportlichen und Vereinsaktivitäten können Weiterbildungsangebote wahrge-

nommen werden oder auch ehrenamtliche Tätigkeiten wie z.B. Patenfunktionen wie Lesepatenschaften stattfinden.

Voraussetzung für die Realisierung eines solchen Modells sind zum einen multifunktionale und flexibel zu gestaltende Räumlichkeiten, die auch unabhängig von den Schulöffnungszeiten den Ansprüchen unterschiedlichster Nutzergruppen gerecht werden und zum anderen Räume, die Platz schaffen für die Umsetzung vielfältiger Lern-, Lehr- und Ausdrucksformen.

Funktionale Anforderungen an die Schule

Folgende Anforderungen gelten generell für die Gesamtschule Münster-Ost:

- barrierefreie Gestaltung
- helle Atmosphäre, lichtdurchflutete Räume
- Offenheit, die Kommunikationsbereitschaft fördert
- durchgängiges Farb- und Be-

leuchtungskonzept

- abgestimmtes Leitsystem zur schnellen Orientierung
- ökologisch und energetisch zukunftsweisende Bauweise

Die Lage und Anzahl von Eingängen, Treppenhäusern und Aufzügen ermöglichen kurze Wege und gewährleisten in bestimmten Bereichen die Nutzung Dritter auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten. Die Wegeführung im Innen- und Außenraum sollte möglichst übersichtlich gestaltet werden und ein eindeutiges Flucht- und Rettungswegekonzept besitzen. Durch gute Sichtbeziehungen zwischen verschiedenen Bereichen und Vermeidung von „Angsträumen“ sollte das Sicherheitsgefühl im Gebäude erhöht werden.

Das pädagogische Konzept der Gesamtschule Münster-Ost und der Förderschwerpunkt „Körperliche und motorische Entwicklung“ im Rahmen der Inklusion ergeben folgende Raumanforderungen:

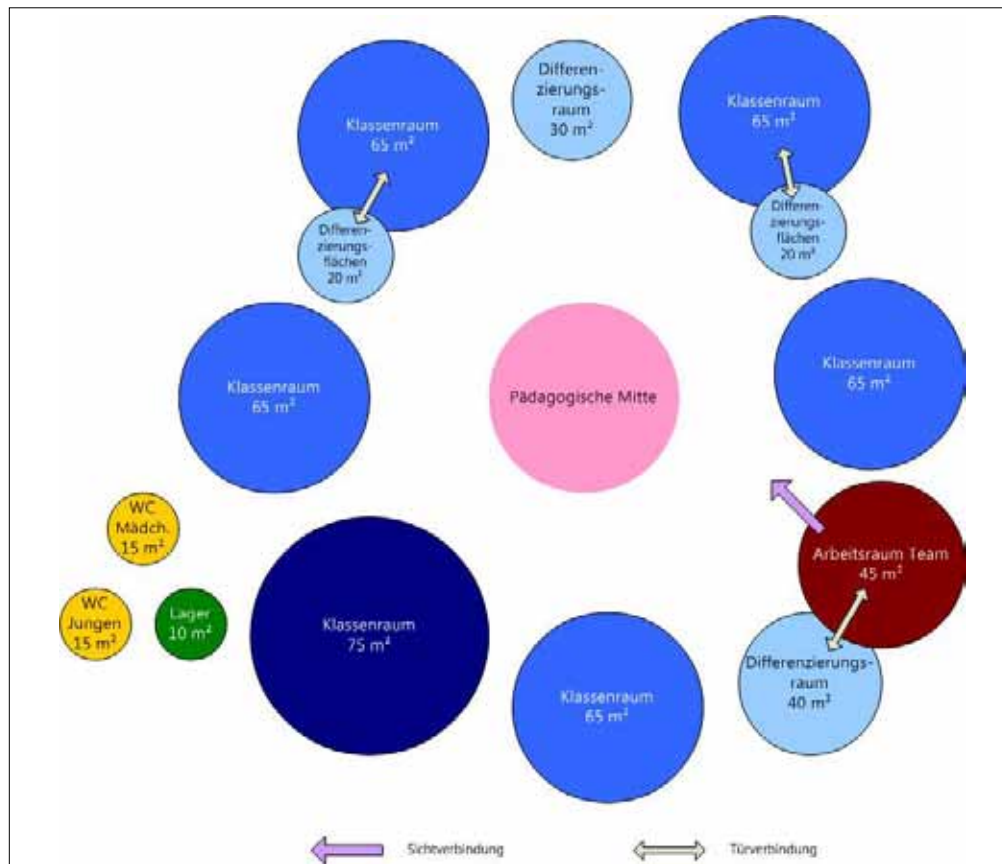
„Allgemeiner Lern- und Unterrichtsbereich“

Sekundarstufe I: Die sechs Parallelklassen einer Jahrgangsstufe sollten räumlich gebündelt werden. In jedem dieser Raumcluster sollten ebenfalls pro Jahrgangsstufe Differenzierungsräume verortet sein. Darüber hinaus sollte an jeder Jahrgangsstufe ein Arbeitsraum für das jeweilige Jahrgangsstufenteam angebunden sein. Die Räume sollten so angeordnet sein, dass eine gemeinsame „pädagogische Mitte“ als multifunktionaler Erschließungs- und Aufenthaltsbereich für jeweils ein Raumcluster genutzt werden kann. Durchgangsverkehr sollte an dieser Stelle möglichst vermieden werden. Für die innere und äußere Unterrichtsdifferenzierung sollte die „pädagogische Mitte“ im Sinne von „Lerninseln“ auch für Gruppenarbeiten genutzt werden können sowie als Präsentations- und Treffpunktfläche für den jeweiligen Jahrgang. Als weiterer Bestandteil waren in jedem Raumcluster WC-Anlagen für die Schülerinnen und

Schüler sowie ein kleiner Medien-/Lagerraum vorzusehen.

Sekundarstufe II: Die Unterrichtsräume sollten jeweils mit sechs Räumen pro Jahrgang zusammengefasst und

jeweils mit einem Teamraum kombiniert werden. Als weiterer Bestandteil waren in jedem Raumcluster WC-Anlagen für die Schülerinnen und Schüler sowie ein kleiner Medien-/Lagerraum vorzusehen.



Separat als eigenständig nutzbarer Raum war ein Selbstlernzentrum für die gesamte Oberstufe nachzuweisen, sodass Schülerinnen und Schüler dort eigenständig arbeiten können.

Fachräume

Neben den naturwissenschaftlichen Fächern Physik, Chemie und Biologie werden auch Fachräume für Technik- und Hauswirtschaftsunterricht sowie Kunst und Musik benötigt.

Mensa und Ganzttag

Die Gesamtschule als gebundene Ganzttagsschule benötigt ausreichende Flächen für Küche und Mensa. Ziel ist, dass in der Mittagszeit pro Schicht ca. 400 Personen parallel essen können. Der Mensa war ein windgeschützter Außenbereich zuzuordnen.

Die Mensa sollte, angebunden über das Foyer, in der Nähe des Forums liegen.

Die Angebotsflächen für den gebundenen Ganzttag (Spieleräume, Ruheraum) sollten bewusst in räumlicher Distanz zur Mensa liegen, um angesichts der Schülerzahlen eine Entzerrung zu erreichen.

Das Schülercafe einschl. Kiosk ist vorrangig für ältere Schüler gedacht. Es sollte in der Nähe der Mensa verortet sein und eine Anbindung zur Frei- bzw. Außenfläche erhalten.

Zentrale Funktionen

Die Schule wird aus mehreren dezentralen Einheiten bestehen. Vor dem Hintergrund gewinnt das zentrale „Herz“ der Schule – das Forum – an zusätzlicher Bedeutung. Mit dem Arbeitstitel „Forum“ sollte ein pädagogisches Zentrum entstehen, das während des Schulalltages ganztägig vielfältig genutzt werden kann. Hier waren z.B. folgende Nutzungen denkbar:

- Pausentreffpunkt
- Zusammenkunft Schulgemeinschaft (Aula-Funktion)

- Präsentationen
- Konferenzraum Lehrerkollegium und pädagogische Mitarbeiter
- Aufführungen (Theater/Musik)
- Ausstellungen

Das Forum sollte in Kombination mit dem Foyer auch für externe Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Dies bedingt eine Lage und Anordnung im Gebäude, die eine leichte Erreichbarkeit sicherstellt und verhindern sollte, dass Besucher andere Teile des Schulgebäudes betreten bzw. betreten müssen, um Garderobe und/oder WC-Anlagen zu erreichen.

Das Foyer als zentraler Eingangsbereich sollte „Empfang“ sein und mit dem Forum ein großes, zusammenschaltbares Raumgefüge ergeben. Es war Ort der Kommunikation, Information, Aktion und dient der Orientierung. Vom Foyer aus werden wichtige Funktionsbausteine der Schule zugänglich; so soll das Foyer auch die Nahtstelle zur Mensa bilden und die Schulleitung/Verwaltung sollte auf kurzem Wege im Sinne „klarer

Adressbildung“ gut angebunden und erreichbar sein.

Das Sekretariat ist als Anlaufpunkt gedacht für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Gäste und sollte daher gut erreichbar und auffindbar sein.

Funktionale Aufgabenstellung Sporthallen

Für die Errichtung einer Sporthalle ergeben sich 36 Klassen und 18 Oberstufenkurse, somit insgesamt 54 Klassen/Kurse. Somit ergibt sich ein Bedarf von sechs Übungseinheiten für den Sport. Die bereits vorhandene 2-fach Sporthalle der Fürstin-von-Gallitzin-Schule sollte erhalten bleiben. Sowohl die vorhandene 2-fach Sporthalle als auch die neu zu bauende 4-fach Sporthalle werden dem Schul- und Vereinssport zur Verfügung gestellt. Eine autarke Zugänglichkeit und somit ein vom Schulbetrieb unabhängiges Funktionieren der Sporthallen war daher zu gewährleisten.

Funktionale Aufgabenstellung Kindertageseinrichtung

Zu planen war eine 2-gruppige, in die Schule integrierte Kindertageseinrichtung für insgesamt 30 bis 40 Kinder.

Die Gruppenräume sollten unmittelbar an die Außenspielflächen angebunden werden. Zu berücksichtigen war ferner die Vermeidung von gegenseitigen Störungen von Kita (Schlafräume) und Schule (Unterichtsräume).

Um den Kindern ein ausreichendes und regelmäßiges sowie altersgerechtes Bewegungsangebot zu ermöglichen, sollte die Kita möglichst in enger räumlicher Nähe zu einer Sporthalle liegen.

Die Kita sollte unabhängig von den Öffnungszeiten der Schule zugänglich sein und daher ggf. über einen eigenen Eingang verfügen.

Die Räume der Kindertagesstätte sollten so angeordnet werden, dass sie bestmöglich gegenüber Außenlärm geschützt sind durch Orientierung des Gebäudes und der Nutzungen (insbesondere der Schlaf-/Ruheräume) sowie den Öffnungsanteil und die Ausbildung der Fassaden.

Erschließung und ruhender Verkehr

Für den gesamten Gebäudekomplex war eine klare Haupteingangssituation mit eindeutiger Adressbildung gewünscht. Alle Eingänge sollten gut gestaltete Übergänge zwischen Außen- und Innenraum bilden. Der von Externen genutzte Eingangsbereich sollte niederschwellig und einladend auch für Gäste und Passanten wirken.

Fußläufig und fahrradtechnisch sollte das Schulgelände in verschiedene Richtungen in das Quartier eingebunden werden. Die interne Erschließung auf dem Gelände war so zu organisieren, dass räumlich

strukturierte Wegeverbindungen für die Hauptrichtungen auch im Sinne eines „Schulcampus“ entstehen. Ein Durchstich zwischen Sportanlage und Hans-Böckler-Berufskolleg zur Anbindung an den Kanal erscheint möglich.

Für private Fahrdienste durch Eltern war auf dem Grundstück eine Kiss&Drop-Fläche vorzusehen. Dabei sollten ca. fünf Pkw zeitgleich kurz halten und ohne Rangieraufwand weiter fahren können. Es war darauf zu achten, dass keine Kinder gefährdet werden. Im Sinne von „Inklusion“ und „Barrierefreiheit“ sollten die Gebäudeeingänge auf kurzem Wege erreichbar sein.

Es war eine Mindestanzahl von 120 Pkw-Stellplätzen auf dem Grundstück nachzuweisen. Außerdem sollten insgesamt 800 Fahrradstellplätze vorgesehen werden. Die Fahrradstände waren so anzuordnen, dass durch die Nähe zu einem Eingang eine Nutzungsakzeptanz zu erwarten ist.

In der Schulmensa werden schultäglich ca. 1.200 Gerichte serviert. In der Nähe der Mensaküche war daher eine Anlieferungsmöglichkeit für Fahrzeuge mit einer Zulassung von bis zu 7,5 t vorzusehen. Die Anlieferung von Schulmaterial sollte ohne Beeinträchtigung des Schulbetriebes möglich sein. Für Sportgeräte war eine temporäre Anliefermöglichkeit vorzusehen.

Der Neu- und Umbau für die Gesamtschule Münster-Ost soll dazu genutzt werden, den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung erstmalig konsequent abzubilden. Hierfür waren alle Flächen der Außenanlagen sowie der Innenräume barrierefrei zu gestalten und vor allem die öffentlich zugänglichen Flächen und Verwaltungsbereiche sollten uneingeschränkt für Jedermann nutzbar sein.

Grün- und Freiraum

Alle Freibereiche waren so zu gestalten, dass eine gute Kontrolle und somit ein subjektiv hohes Sicherheitsempfinden ermöglicht wird. Uneinsehbare Ecken und „Angsträume“ sollten vermieden werden. Hierzu tragen u.a. gute Sichtbeziehungen, hohe Belegung und eine gute soziale Kontrolle bei.

Schulhof

Neben den erforderlichen Flächen für Erschließung, Parkplätze und Schulsport waren Schulhofflächen von insgesamt mindestens 7.200 m² erforderlich. Die Positionierung und Raumaufteilung der Gebäudekörper sollte eine funktionale Freianlagenplanung ermöglichen. Die Gestaltung der Freiflächen sollte so erfolgen, dass attraktive Bereiche für die Pausengestaltung der Kinder und Jugendlichen entstehen.

Das Gelände sollte durch Erhalt bestehender Gehölze aber auch durch

Neupflanzungen intensiv durchgrünt sein. Beschattete Belagsflächen sollten zum Schutz vor Überhitzung des Gesamtgrundstückes beitragen.

Zur Unterstützung des pädagogischen Konzeptes sollten ein „Klassenzimmer im Grünen“ und ein optionaler Schulgarten entwickelt werden.

Im gesamten Stadtquartier besteht derzeit ein Defizit an öffentlichen Spielflächen. Teile der Schulhofflächen waren so zu gestalten, dass sie auch außerschulisch insbesondere



in den Abendstunden und am Wochenende als attraktiver Freiraum für Spiel- und Sportaktivitäten genutzt werden können.

Flächen für Sport und Pausenfreizeit

In räumlicher Nähe zum Standort der neuen zweiten städtischen Gesamtschule befinden sich die beiden kommunalen Sportaußenanlagen an der Manfred-von-Richthofen-Straße und am Mauritz-Lindenweg. Auf dem Schulgelände sollten im Außenbereich lediglich drei Kleinspielfelder errichtet werden. Die drei Kleinspielfelder sollten möglichst nebeneinander liegen, um eine zusammenhängende Großspielfläche zu erreichen. Der Wall zur angrenzenden Sportanlage konnte in das Freiflächenkonzept des neuen Komplexes eingebunden werden.

Kita-Gelände

Der Kita war eine eingefasste Freifläche zuzuordnen. Das Gelände war

mit den Kita-üblichen Spiel- und Bewegungsflächen für unter dreijährige und auch über dreijährige Kinder zu gestalten.

Nachhaltigkeitsanforderungen

Im Rahmen des Wettbewerbs wurde besonderes Augenmerk auf die Berücksichtigung der Anforderungen der Nachhaltigkeit in den Entwurfsbeiträgen gelegt.

Grundlage der Entwurfsbearbeitung war

- die Einhaltung der Gebäudeleitlinien der Stadt Münster und Berücksichtigung des vorgegebenen Energiekonzeptes sowie
- die Auseinandersetzung mit vorwurfsrelevanten Nachhaltigkeitsanforderungen und die Auseinandersetzung mit den Anforderungen des BNB-Zertifizierungsverfahrens, insbesondere den Steckbriefen „Unterrichtsgebäude“.

Für den Neubau wird eine Nachhaltigkeitszertifizierung nach dem Bewertungssystem BNB mit der Gebäudenote silber angestrebt.

Die Teilnehmer am Wettbewerb waren aufgefordert, sich über die Anforderungen eines Zertifizierungsverfahrens, insbesondere die BNB-Steckbriefe „Unterrichtsgebäude“ kundig zu machen und Aussagen zu den folgenden Punkten in Bezug auf Nachhaltigkeit zu machen:

- Erschließung
- Öffentliche Zugänglichkeit
- Barrierefreiheit
- Kommunikationsfördernde Flächen und Räume
- Sicherheit
- Schallschutz
- Tageslicht
- Raumklima
- Flächeneffizienz
- Nutzungsflexibilität und Aneignung durch den Nutzer
- Lebenszykluskosten
- Vandalismusprävention

Wirtschaftlichkeit

Die Ausloberin legt hohen Wert auf die Wirtschaftlichkeit des Neubaus wie auch des Umbaus vorhandener Bausubstanz insbesondere in der Bauphase als auch im Betrieb, also bei Betrachtung der Bau- und Lebenszykluskosten. Es wurden Entwürfe erwartet, die auch bei sich ändernden pädagogischen Konzeptionen die Funktionalität und langfristige Wirtschaftlichkeit gewährleisten.

Diese Zielsetzung war bei der Wahl von Materialien und Konstruktionen dringend zu beachten.

Insgesamt sollten sich die baulichen Lösungen nicht am Maßstab des technisch Machbaren orientieren sondern daran, was wirklich notwendig und damit ökonomisch vertretbar ist. Es wurde eine hohe ökonomische, ökologische, soziokulturelle und funktionale sowie technische Qualität angestrebt, die alle Kriterien der Nachhaltigkeit ausreichend berücksichtigt.



Wettbewerbsbedingungen

Ausloberin des Wettbewerbs war die Stadt Münster.

Die Organisation und Betreuung des einstufigen nichtoffenen Wettbewerbs nach RPW 2013 erfolgte durch die assmann GmbH aus Dortmund.

Die Teilnehmer

Die Gesamtzahl wurde auf 35 Teilnehmer beschränkt. Neben neun eingeladenen Büros wurden weitere 26 Teilnehmer durch ein vorgeschaltetes EU-weit ausgeschriebenes Losverfahren gemäß den Regelungen der VOF ermittelt. Der Wettbewerb richtete sich an Teams aus Architekten und Landschaftsarchitekten.

Folgende neun Büros wurden direkt zur Teilnahme am Wettbewerb zugelassen:

- Andreas Heupel Architekten BDA, Münster mit Freiraumplanung Wolf, Berlin
- BOLLES+WILSON GmbH & Co.KG, Münster mit atelier le balto GbR, Berlin

- farwick + grote architekten BDA stadtplaner PartmbB, Ahaus mit club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln
- h4a Gessert + Randecker + Legner Architekten GmbH, Stuttgart mit Glück Landschaftsarchitektur BDLA, Stuttgart
- Hascher Jehle Planen und Beraten GmbH, Berlin mit KRAFT.RAUM Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Krefeld
- kresings architektur GmbH, Münster mit Carla Lo Landschaftsarchitektur, Wien
- Marcus Patrias Architekten BDA, Dortmund mit TAMKUS Landschaftsarchitektur, Dortmund
- Peter Bastian Architekten BDA, Münster mit Heuschneider Landschaftsarchitekten PartGmbH, Rheda-Wiedenbrück

- Schilling Architekten, Köln mit Lohaus + Carl GmbH Landschaftsarchitekten + Stadtplaner, Hannover

Die 26 folgenden Büros wurden zur Teilnahme am Wettbewerb ausgelost:

- ATELIER 30 Architekten, Kassel mit Gnüchtel - Triebswetter Landschaftsarchitekten GbR, Kassel
- berger röcker architekten, Stuttgart mit Specht Landschaftsarchitektur, Tübingen
- BOCK NEUHAUS PARTNER, Coesfeld DÄRR LANDSCHAFTSARCHITECTEN, Halle (Saale)
- Broghammer.Jana.Wohlleber, Zimmern ob Rottweil mit Planstatt Senner, Überlingen
- Dietrich / Untertrifaller Architekten, Bregenz mit faktorgruen Freie Landschaftsarchitekten bdlA, Rottweil

- Hahn Helten + Ass. Architekten GmbH, Aachen mit 3PLUS FREIRAUMPLANER Norbert Kloeters und Partner mbB, Aachen
- Hartig / Meyer / Wömpner Architekten BDA, Münster mit Frank Kiessling Landschaftsarchitekten, Berlin mit Albert Armbruster Büro für Landschaftsarchitektur, Berlin
- Michel+Wolf Architekten GmbH, Stuttgart mit Preuss Freiraumplanungen, Weiler der Stadt
- müller.architekten, Heilbronn mit Dupper Landschaftsarchitekten BDLA, Bad Friedrichshall
- Lamott und Lamott Freie Architekten BDA, Stuttgart mit Realgrün Landschaftsarchitekten, München
- LECKERT / Architekten, Frankfurt a.M. mit e.voigt architekten bda, Frankfurt a.M. mit Sommerlad-Haase-Kuhli Landschaftsarchitekten, Gießen

- LIN Labor Integrativ Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin mit Atelier LOIDL Landschaftsarchitekten Berlin GmbH, Berlin
- OKF Architekten PartG mbB, Osnabrück mit Wiebold Landschaftsarchitekten, Osnabrück
- Paul Le Querrec, Straßbourg mit Philip Denkinge Landschaftsarchitekt, Stuttgart
- PPAG architects ztgmbH, Wien mit DI Martin Enzinger, Wien
- Puppenthal Architektur, Olfen mit Steinberg-Koeppen Architekten, Coesfeld mit Heiner Wortmann, Lüdinghausen
- rheinpark_r Ralph Röwekamp Architekten, Bochum mit [f] landschaftsarchitektur gmbh, Bonn
- Schnoklake Betz Architekten BDA, Münster mit SAL Landschaftsarchitektur GmbH, Münster
- Schulz und Schulz Architekten GmbH, Leipzig mit r + b landschaft s architektur, Dresden
- Spengler - Wiescholak Architekten Stadtplaner, Hamburg mit Landschaftsarchitektur+ Felix Holzapfel-Herziger, Hamburg
- STAUBACH + PARTNER, Fulda mit Heil Landschaftsarchitektur, Fulda
- SWS Architekten, Karlsruhe mit ramthun Landschaftsarchitektur, Baden-Baden
- walter huber architekten, Stuttgart mit Koeber Landschaftsarchitektur, Stuttgart
- Weis & Volkmann Berlin GmbH, Berlin mit bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh, Berlin
- White arkitekter AB, Göteborg
- wulf architekten gmbh, Stuttgart mit JETTER LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, Stuttgart

Ablauf des Wettbewerbs

Die Teilnehmer erhielten Ende März 2016 die Planunterlagen.

Bereits im Vorhinein fand Mitte März eine Preisgerichtsvorbesprechung statt, in welcher die Jurymitglieder

ihre Anregungen in die Auslobung einbringen konnten. Rückfragen und Diskussionen zwischen den Teilnehmern und Vertretern der Ausloberin sowie den Jurymitgliedern wurden Mitte April in einem Einführungskolloquium erörtert.



Die Planunterlagen mussten bis zum 23. Juni 2016 eingereicht werden, die Modelle zwei Wochen später.

Am 25. und 26. August 2016 tagte das unabhängige Preisgericht zur Beurteilung der Arbeiten.

Die Jury setzte sich aus den nachfolgend genannten Personen zusammen.

Besetzung des Preisgerichts

Stimmberechtigte Preisrichter

- Prof. Christl Drey, Architektin und Stadtplanerin, Köln
- Georg Fehlauer, CDU-Fraktion, Münster
- Franz-Jörg Feja, Architekt und Stadtplaner, Recklinghausen
- Dr. Matthias Fuchs, Architekt, Darmstadt



- Nina Gabriel, Architektin, Amt für Immobilienmanagement, Stadt Münster
- Gerhard Joks, Bürgermeister, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Münster
- Georg Mümken, Architekt, Abteilungsleiter, Amt für Immobilienmanagement, Stadt Münster
- Thomas Paal, Dezernent für Bildung, Jugend und Familie, Stadt Münster
- Matthias Peck, Dezernent für Wohnungsversorgung, Immobilien und Nachhaltigkeit, Stadt Münster
- Hartwig Schultheiß, Architekt, Stadtdirektor, Dezernent für Planung, Bau, Wirtschaft und Marketing, Stadt Münster
- Dieter Sumbeck, FDP-Fraktion, Münster
- Reiner Thiel, Landschaftsarchitekt, Münster
- Robert von Olberg, SPD-Fraktion, Münster



Stellvertretende Preisrichter

- Klaus Ehling, Leiter des Amtes für Schule und Weiterbildung, Stadt Münster
- Prof. Dirk Junker, Landschaftsarchitekt, Georgsmarienhütte
- Andreas Nienaber, Leiter des Amtes für Immobilienmanagement, Stadt Münster
- Bernd Schirwitz, Leiter des Sportamtes, Stadt Münster
- Siegfried Thielen, Architekt, Dezernent für Planungs- und Baukoordination, Stadt Münster



Übersicht Wettbewerbsergebnis

Preise und Anerkennungen

1. Preis

Architektur:
farwick + grote architekten BDA
stadtplaner PartmbB, Ahaus

Landschaftsarchitektur:
club L94 Landschaftsarchitekten
GmbH, Köln



2. Preis

Architektur:
Broghammer.Jana.Wohlleber Freie
Architekten BDA, Zimmern o. R.

Landschaftsarchitektur:
Planstatt Senner, Überlingen



3. Preis

Architektur:
wulf architekten gmbh, Stuttgart

Landschaftsarchitektur:
Jetter Landschaftsarchitekten BDLA,
Stuttgart



Anerkennung

Architektur:
HARTIG / MEYER / WÖMPNER
Architekten BDA, Münster

Landschaftsarchitektur:
Frank Kiessling Landschaftsarchitek-
ten mit Albert Armbruster, Berlin



Anerkennung

Architektur:
h4a, Gessert+Randecker+Legner
Architekten GmbH, Düsseldorf

Landschaftsarchitektur:
Glück Landschaftsarchitektur BDLA,
Stuttgart



Anerkennung

Architektur:
Schulz und Schulz Architekten
GmbH, Leipzig

Landschaftsarchitektur:
r+b landschaft s architektur, Dresden



2. Rundgang

2. Rundgang

Architektur:
SWS Architekten, Karlsruhe

Landschaftsarchitektur:
ramthun Landschaftsarchitektur,
Baden-Baden



2. Rundgang

Architektur:
pupp Dahlarchitektur, Olfen

Landschaftsarchitektur:
Heiner Wortmann
Landschaftsarchitekt, Lüdinghausen



2. Rundgang

Architektur:
Arge LECKERT / Architekten,
Frankfurt am Main und
e.voigt architekten bda,
Frankfurt am Main

Landschaftsarchitektur:
Sommerlad-Haase-Kuhli
Landschaftsarchitekten
Partnerschaft, Gießen



2. Rundgang

Architektur:
Marcus Patrias Architekten BDA,
Dortmund

Landschaftsarchitektur:
TAMKUS Landschaftsarchitektur,
Dortmund



2. Rundgang

Architektur:
Spengler - Wiescholek
Freie Architekten und Stadtplaner,
Hamburg

Landschaftsarchitektur:
Landschaftsarchitektur+ Felix
Holzapfel-Herziger BDLA, Hamburg



2. Rundgang

Architektur:
Andreas Heupel Architekten BDA,
Münster

Landschaftsarchitektur:
Freiraumplanung Wolf, Berlin



2. Rundgang

Architektur:

Schilling Architekten, Köln

Landschaftsarchitektur:

Lohaus + Carl GmbH

Landschaftsarchitekten und
Stadtplaner, Hannover



2. Rundgang

Architektur:

BOCK NEUHAUS PARTNER GBR,
Coesfeld

Landschaftsarchitektur:

Därr Landschaftsarchitekten,
Halle (Saale)



2. Rundgang

Architektur:

ATELIER 30 Architekten GmbH,
Kassel

Landschaftsarchitektur:

Gnüchtel Triebswetter

Landschaftsarchitekten GbR, Kassel



2. Rundgang

Architektur:

Kresings Architektur GmbH, Münster

Landschaftsarchitektur:

Carla Lo Landschaftsarchitektur,
Wien



2. Rundgang

Architektur:

Schnoklake Betz Architekten BDA,
Münster

Landschaftsarchitektur:

SAL Landschaftsarchitektur GmbH,
Münster



2. Rundgang

Architektur:

Lamott+Lamott Freie Architekten
BDA, Stuttgart

Landschaftsarchitektur:

realgrün Landschaftsarchitekten,
München



2. Rundgang

Architektur:
Weis & Volkmann Berlin GmbH
Architekten, Berlin

Landschaftsarchitektur:
bbz landschaftsarchitekten berlin
gmbH, Berlin



2. Rundgang

Architektur:
rheinpark_r ralph röwekamp
architekten, Bochum

Landschaftsarchitektur:
[f] landschaftsarchitektur gmbh,
Bonn



2. Rundgang

Architektur:
Michel + Wolf Architekten GmbH,
Stuttgart

Landschaftsarchitektur:
Preuss Freiraumplanungen,
Weil der Stadt



2. Rundgang

Architektur:
Dietrich | Untertrifaller Architekten ZT
GmbH, Wien

Landschaftsarchitektur:
faktorgruen Landschaftsarchitekten
bdla, Rottweil



2. Rundgang

Architektur:
Hascher Jehle Planen und Beraten
GmbH, Berlin

Landschaftsarchitektur:
Rene Rheims Landschaftsarchitekt,
Düsseldorf



1. Rundgang

1. Rundgang

Architektur:
BOLLES+WILSON GmbH & Co. KG
Freie Architekten, Münster

Landschaftsarchitektur:
atelier le balto,
Landschaftsarchitekten, Berlin



1. Rundgang

Architektur:
paul le quernec / architectes,
Strasbourg

Landschaftsarchitektur:
Philip Denking
Landschaftsarchitekt, Stuttgart



1. Rundgang

Architektur:
LIN Labor Integrativ GmbH, Berlin

Landschaftsarchitektur:
Atelier LOIDL
Landschaftsarchitekten Berlin
GmbH, Berlin



1. Rundgang

Architektur:
Ohnesorge Klostermann Faßbender
OKT Architekten PartGmbH,
Osnabrück

Landschaftsarchitektur:
Wiebold LandschaftsArchitektur
GmbH, Hannover



1. Rundgang

Architektur:
White arkitekter AB, Göteborg

Landschaftsarchitektur:
White Arkitekter AB, Göteborg



1. Rundgang

Architektur:
Peter Bastian Architekten BDA,
Münster

Landschaftsarchitektur:
Heuschneider Landschaftsarchitek-
ten PartGmbH, Rheda-Widenbrück



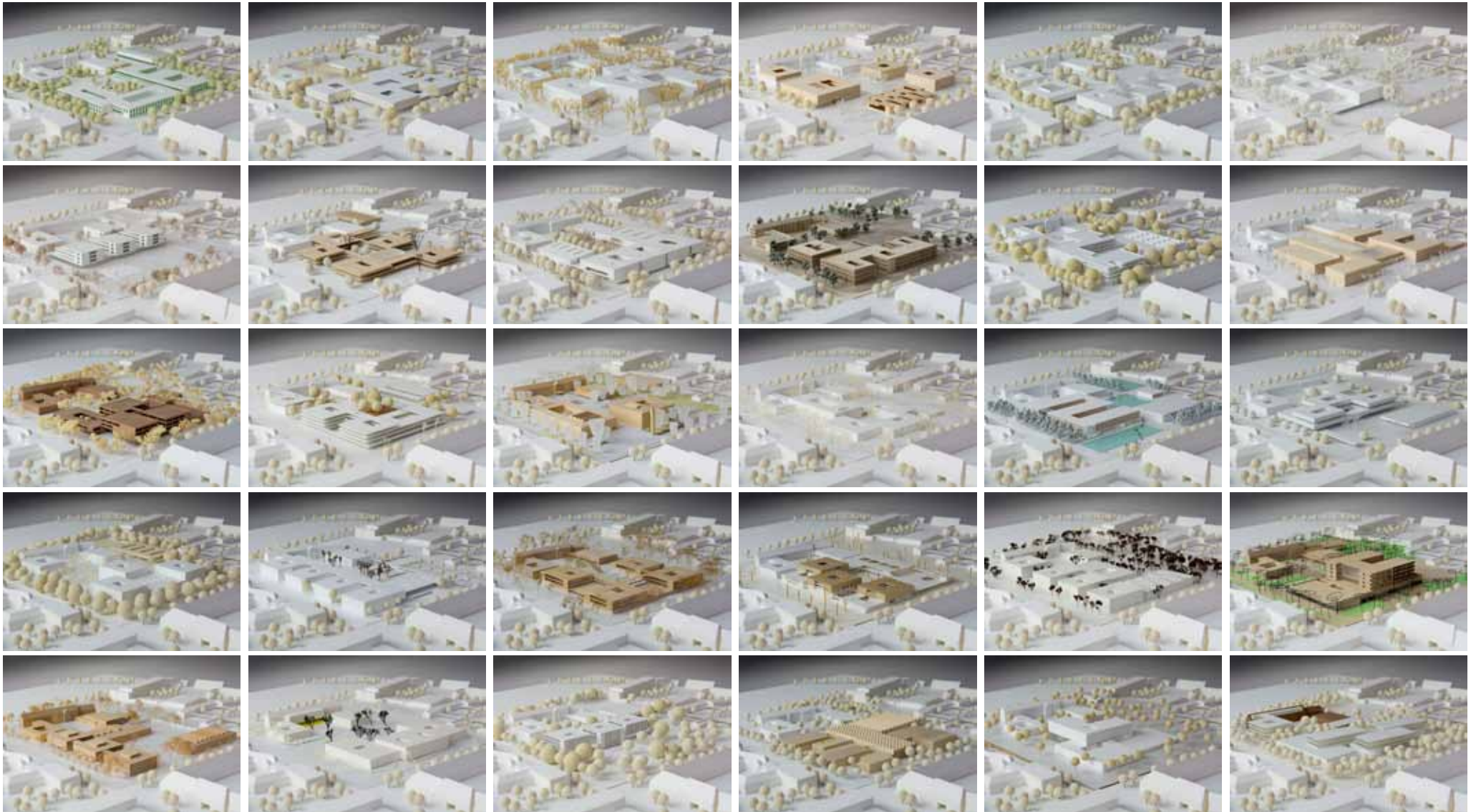
1. Rundgang

Architektur:
Staubach + Partner Architekten
Ingenieure, Fulda

Landschaftsarchitektur:
Heil Landschaftsarchitektur, Fulda



Modellphotos



Der 1. Preis



links:
Modellphoto von Nordwesten



rechts:
Modellphoto von Südosten



oben:
Ansichten der Zufahrtsstraßen



rechts:
Lageplan



Architektur:

**farwick + grote architekten BDA
stadtplaner PartmbB, Ahaus**

Verfasser:

Heiner Farwick, Dagmar Grote

Mitarbeiter:

Christine Sibbing, Stefan Ascheberg,
Bernd Thies, Helena Kara,
Jana Tenspolde

Landschaftsarchitektur:

**club L94 Landschaftsarchitekten
GmbH, Köln**

Verfasser:

Frank Flor, Jörg Homann,
Götz Klose, Burkhard Wegener

Mitarbeiter:

Anne Heidorn



Schwarzplan

Auszüge aus dem
Erläuterungstext des Verfassers

Die Gesamtschule Münster Ost ist als ein in das Stadtquartier eingebundener städtebaulicher Schwerpunkt konzipiert, der sich den Bürgern und Schülern als Identität stiftende Bildungs-, Versamlungs- und Begegnungseinrichtung präsentiert. Diese strahlt Offenheit aus, wirkt einladend und verleiht Orientierung. Durch die Formung eines prägnanten Baukörperensembles wird die Adressbildung unterstützt und die Identifikation der Schüler, Lehrer und Eltern mit ihrer Schule gestärkt. Leitidee des Konzepts der Schule ist die bauliche Unterstützung des Schulideals „Schule als Lebensraum – Leben in der Gemeinschaft“.

Unter Einbeziehung der Bauten der Fürstin-von-Gallitzin-Schule ist ein Schulensemble entwickelt, welches sich in den Bauvolumina maßvoll in den Kontext einbindet, ohne auf ein kraftvolles Erscheinungsbild zu ver-

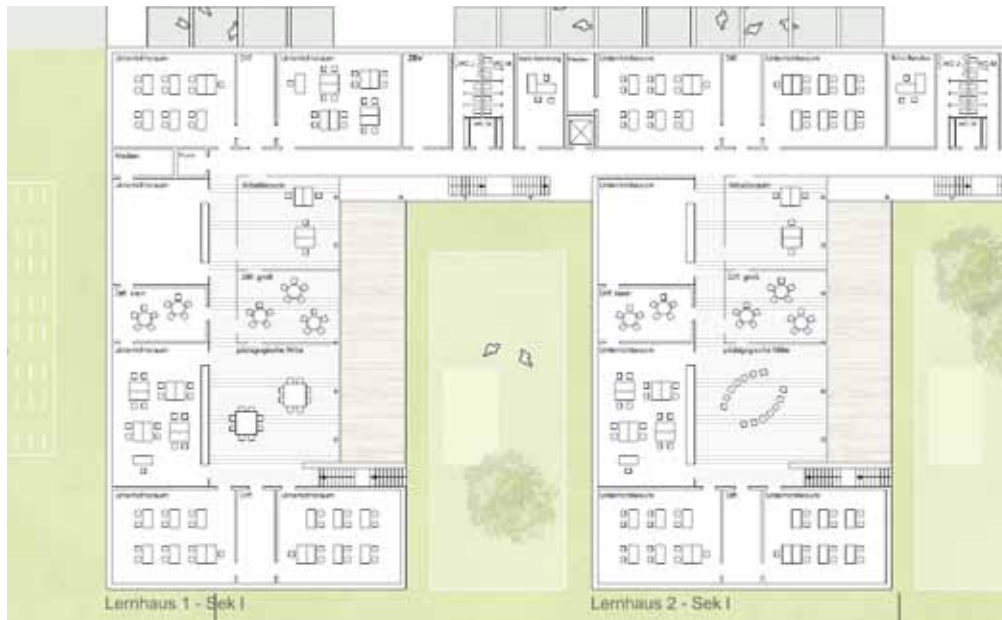
zichten. Angemessene Gebäudelängen und die Differenzierung der Baukörper nach Süden zur Fürstenschule verankern die neue Schule stadträumlich in den Kontext. Zur Kreuzung Manfred-von-Richthofen-Straße und Andreas-Hofer-Straße wird ein Vorplatz freigegeben, der die Adressbildung und die Verknüpfung zum Quartier unterstützt.

Der Neubau des Schulgebäudes ist in Holzbauweise vorgesehen. Die gewählte Konstruktion zeigt insbesondere unter dem Gesichtspunkt der CO₂-Speicherung nachhaltig Verantwortung. Die Materialität setzt sich konsequent im äußeren und inneren Erscheinungsbild fort, wodurch der Nachhaltigkeitsaspekt auch für die Schüler erlebbar und nachvollziehbar wird und der Schule eine adäquate, angenehme und warme Lernatmosphäre verliehen wird.

Der 1. Preis



Grundriss Erdgeschoss



Grundrissausschnitt
Cluster der Sekundarstufe I

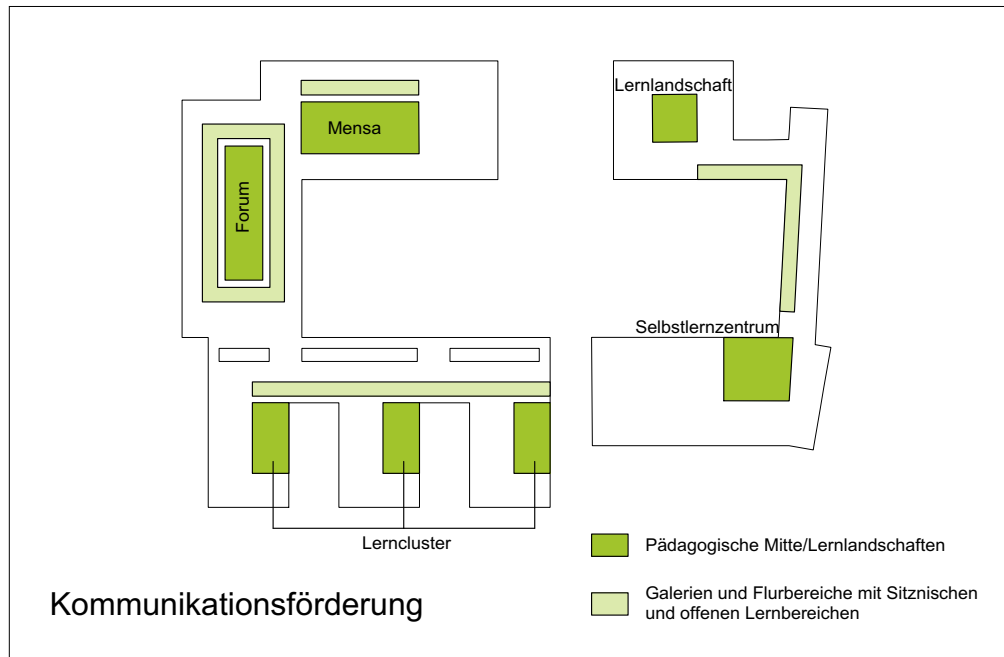
Auszüge aus dem
Beurteilungstext des Preisgerichts

Unter der Leitidee „Schule als Lebensraum – Leben in der Gemeinschaft“ entwickeln die Verfasser ein durchgehend zweigeschossiges Gebäudeensemble, das mit den bestehenden Schulen ein in jeder Hinsicht städtebaulich überzeugendes Schulquartier erwarten lässt. Das differenzierte Freiraumkonzept lässt eine Durchlässigkeit in alle Richtungen zu und lädt von außen ein, die vielfältigen und qualitätvollen Grünräume in Benutzung zu nehmen. Der Haupteingang im Eckbereich der Manfred-von-Richthofen-Straße und Andreas-Hofer-Straße ist richtig positioniert. Insgesamt sind die unterschiedlichen Nutzungszuordnungen und -anforderungen überzeugend gelöst. Insbesondere die Lerncluster, denen über eine Loggia und auf kurzem Wege erreichbar jeweils gut proportionierte Innenhöfe zugeordnet sind, lassen hohe Innenraumqualitäten erwarten. Die Sporthalle wird ebenso wie die

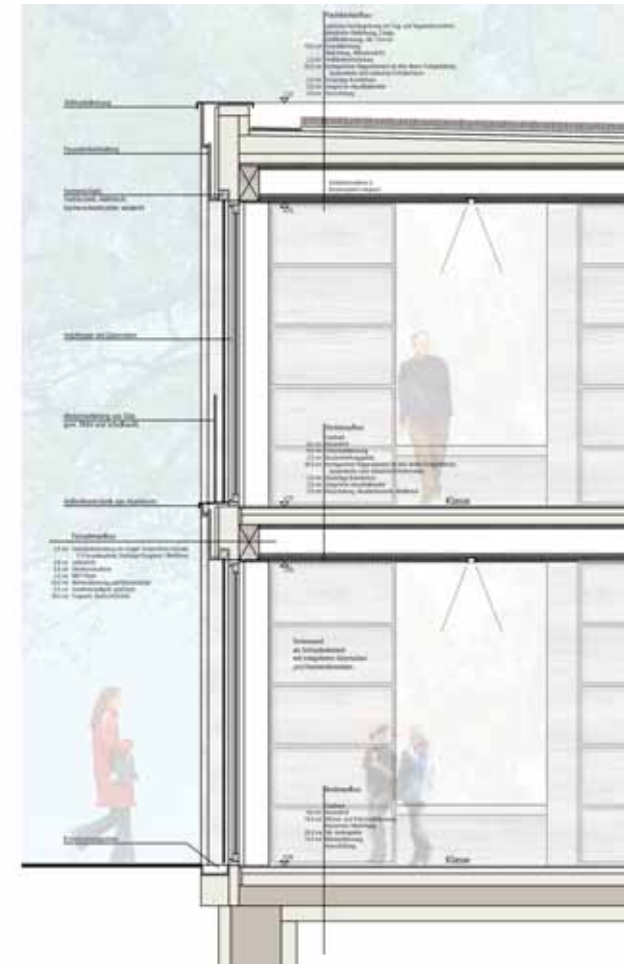
übrigen Baukörper wie selbstverständlich an der richtigen Stelle vorgeschlagen. Die vorgeschlagene Kita im Bestandsgebäude ist in Verbindung mit der angebotenen Freifläche insgesamt stimmig. Vor dem Hintergrund der vorgeschlagenen und ressourcenschonenden Holzbauweise ist die gewählte Architektursprache folgerichtig und überzeugt in ihrer konsequenten Haltung. Sie wird der Schullnutzung in emotionaler Hinsicht umso mehr gerecht, da hiervon auch das innere Erscheinungsbild geprägt sein wird. Insgesamt handelt es sich um einen Beitrag, welcher der gestellten Aufgabe in besonderer Hinsicht gerecht wird. Hier wird Schule in Anbetracht der Frei- und Innenraumqualitäten zu einem zukunftsfähigen Lernort. Gleichzeitig wird dem gesamten Stadtquartier eine identitätsstiftende Mitte gegeben, die es sich lohnt in Besitz zu nehmen.

Der 1. Preis





Fassadenschnitt und -ansicht



Der 2. Preis

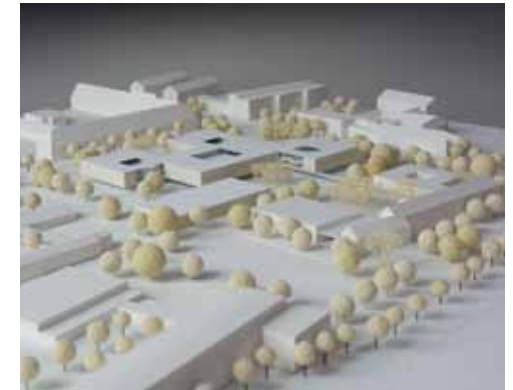


oben:
Ansichten der Zufahrtsstraßen

rechts:
Lageplan

links:
Modellphoto von Nordwesten

rechts:
Modellphoto von Südosten



Architektur:

Broghammer.Jana.Wohlleber
Freie Architekten BDA,
Zimmern o. R.

Verfasser:

D. Broghammer, H. Jana,
 W. Wohlleber

Mitarbeiter:

Dongkyu Kim, Serpil Turan

Landschaftsarchitektur:

Planstatt Senner, Überlingen

Verfasser:

Johann Senner

Mitarbeiter:

Kerstin Winandi, Herr Fang



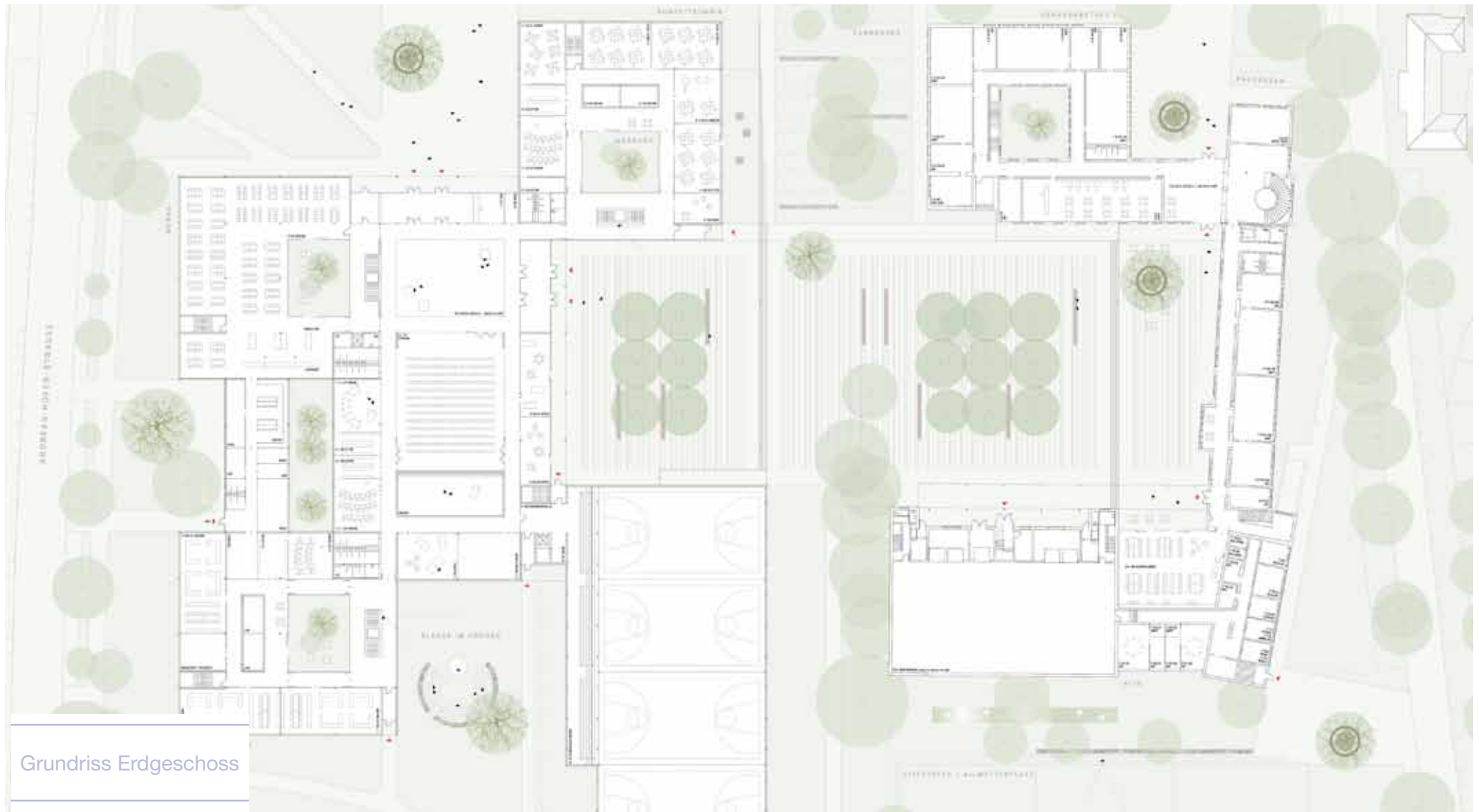
Schwarzplan

Auszüge aus dem
 Erläuterungstext des Verfassers

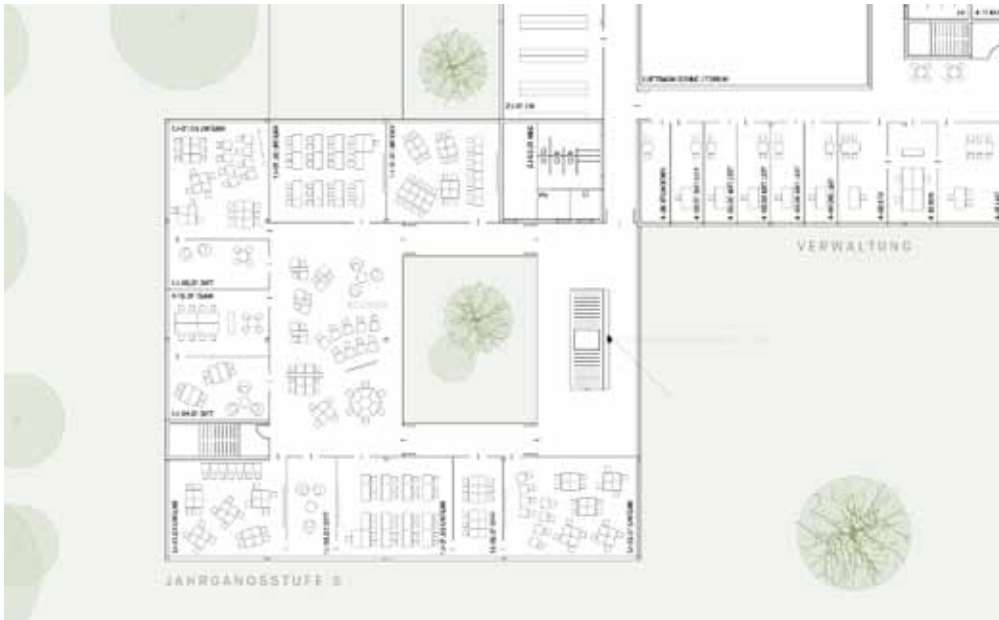
Das umfangreiche Raumprogramm wird in ablesbare, Identität stiftende Jahrgangcluster gegliedert und über den großen Pausenhof mit den Bestandsgebäuden der Fürstin-von-Gallitzin-Schule zu einem neuen Ensemble zusammengefasst. Analog zur Fürstenbergschule und der Hans-Böckler-Schule entsteht ein introvertierter, geschützter und räumlich klar definierter Ort für die Pausen. Nach außen zum Blockrand nehmen die Cluster die Maßstäblichkeit der Fürstin-von-Gallitzin-Schule und der anderen Nachbarbauten auf und zeigen sich als einzelne Häuser mit drei Geschossen. Nach innen zur bestehenden Sporthalle und der Fürstenbergschule zeigt sich die neue Sporthalle durch die Absenkung um ein Geschoss mit minimalem Volumen nur ein- bis zweigeschossig. Im Kreuzungsbereich von Manfred-von-Richthofen- und Andreas-Hofer-Straße entsteht durch die Negativecke

des Baukörpers die eindeutige Adresse der neuen Schule als einladender Vorplatz Richtung Quartier und Stadt.

Herz der Schule ist das Forum mit dem vorgelagerten Foyer bzw. der Halle. Hier treffen sich alle Wege und hier sind alle Geschosse räumlich miteinander verbunden. Das Forum ist als Pausenhalle, Aula oder als großes Raumgefüge zusammen mit dem Foyer und der an das Foyer anschließenden Mensa variabel und vielfältig nutzbar, auch für externe Veranstaltungen außerhalb der Schulzeiten. Die Jahrgangshäuser selbst sind als „Lernheimat“ der Schüler ringförmig um ein Atrium und die „pädagogische Mitte“ organisiert, sodass überall eine helle und freundliche Tageslichtatmosphäre und gute Sichtbeziehungen von den einzelnen Unterrichts- und Teamräumen in die Clustermitte bestehen.



Grundriss Erdgeschoss



Grundrissausschnitt
Cluster der Sekundarstufe I

Auszüge aus dem
Beurteilungstext des Preisgerichts

Es wird ein dreigeschossiger Baukörper entlang der Andreas-Hofer-Straße und der Manfred-von-Richthofen-Straße angeordnet. Er wächst über den großen Innenhof mit dem Bestandsgebäude zu einem neuen Ensemble zusammen. Es entsteht ein geschützter und klar definierter Pausenhof. Nach außen zum Blockrand zeichnen sich die drei Jahrgangshäuser ab, die nicht nur die Maßstäblichkeit der Nachbarbebauung aufnehmen und die Fassade gliedern, sondern auch die Möglichkeit bieten, straßenseitig begrünte Innenhöfe anzulegen. Das Schulgebäude wird über einen Vorplatz dem Stadtviertel zugewandt und mit dem dortigen Haupteingang mit einer eindeutigen Adressbildung erschlossen. Das sich anschließende Forum mit vorgelagertem Foyer bildet eine gut angelegte Verteilerebene mit guten Orientierungsmöglichkeiten. Die Jahrgangskluster verfügen über eine große päd-

agogische Mitte, sind schulisch sehr gut nutzbar und über einen Lichthof ausreichend mit Tageslicht versorgt. Die Sporthalle ist als zweigeschossiger Baukörper dem Schulbau direkt angegliedert und sowohl über das zentrale Foyer als auch im reinen Sportbetrieb separat erschlossen. Die Kita ist in Bestandsräumen sinnvoll untergebracht. Für die Fassadengestaltung wird in Anlehnung an die Nachbarbebauung eine Klinkerfassade gewählt, wobei die vorgeschlagene Bandstruktur deristerelemente in Bezug auf die Maßstäblichkeit und die aufzunehmende Schulnutzung kontrovers diskutiert wird. Insgesamt bietet der Entwurf eine attraktive Lösung für die gestellte Aufgabe. Die Arbeit setzt als Architekturentwurf sowohl die schulischen Anforderungen an einen reibungslosen Schulbetrieb als auch die Entwicklung in das städtebauliche Umfeld und das Stadtviertel erfolgreich um.

Der 2. Preis

Der 3. Preis



oben:
Ansichten der Zufahrtsstraßen

links:
Modellphoto von Nordwesten

rechts:
Modellphoto von Südwesten



rechts:
Lageplan

Architektur:
wulf architekten gmbh, Stuttgart

Verfasser:
Prof. Tobias Wulf

Mitarbeiter:
Lisa Eppel, Petra Marton,
Oleksandra Kolesova, Felix Berger,
Hendrik Nagel, Hairuo Wang,
Ja Young Park

Landschaftsarchitekturbüro:
**Jetter Landschaftsarchitekten
BDLA, Stuttgart**

Verfasser:
Frank Jetter

Sonderfachleute:
Béla Berec, Architektur-Modellbau-
Gestaltung, Esslingen a.N.



Schwarzplan

Leitidee und Entwurfskonzept sind die Bildung eines Schulcampus im Park, die Durchdringung von Innen- und Außenräumen, die Anordnung von organischen Raumfolgen als Identifikationsfaktor und kommunikativen Raumgruppierungen zur Clusterbildung sowie die Schaffung von Nachhaltigkeit durch Kompaktheit und zeitlose Architektursprache.

Der vorhandene Schulcampus wird durch eine ungezwungene Baufigur identitätsbildend ergänzt. Die gegliederte Bauform ermöglicht eine starke Durchgrünung des Areals unter Erhalt der vorhandenen Bäume. Es entsteht der Eindruck einer Schulanlage im Park. Dabei wird die Adressbildung über einen eindeutig zur nordwestlichen Straßenkreuzung orientierten Eingangsvorplatz sichergestellt. Der neue Schulhof bildet eine räumliche Ergänzung zum bestehenden Schulhof. Der kleine Solitärbau der Kita

bietet dabei einen Nukleus im Zentrum des Areals. Der Neubau ist maßstäblich in die Umgebungsbebauung eingebunden und höhenmäßig zum Schulhof hin abgestuft.

Die Schleifenform des neuen Schulbaus bildet die Cluster der Lernhäuser ab und ermöglicht in den Obergeschossen eine starke Identifizierung der Schüler mit ihrem Lernort. Die Fachklassen sind auf den Geschossen entlang der Mittelachse sowie im Dachgeschoss angeordnet und somit von den allgemeinen Unterrichtsbereichen auf kurzem Weg erreichbar.

Die äußere Gestalt des Neubaus ist von Zurückhaltung und Einfügung in den Kontext geprägt. Klinkerfassaden mit Fenstern in angemessener Größe sowie ein ruhiger Volumenaufbau bestimmen das Erscheinungsbild.

Auszüge aus dem
Erläuterungstext des Verfassers





Grundrissausschnitt
Cluster der Sekundarstufe I

Auszüge aus dem
Beurteilungstext des Preisgerichts

Dem Verfasser gelingt es mit einem polygonal geformten Baukörperensemble eine interessante Struktur der Außenräume zu erzeugen. Zur Stadt entstehen angemessene Eingangsplätze, nach innen wird in Verbindung mit dem Bestand ein guter Schulhof formuliert. Die Baustruktur lässt eine gute N/S-Durchwegung des Geländes zu, die O/W-Durchwegung erscheint unattraktiv. Die Außenanlagen sind detailliert durchgearbeitet und setzen die baulichen Raumkanten durch unterschiedliche schollenartige Elemente fort. Sehr erfreulich sind die großen Innenhöfe. Sie bieten viel Potential für eine Nutzung aus den einzelnen Bereichen und sind nicht einfach nur Lichthöfe. Das Bauvolumen korrespondiert gut mit der Anordnung der wesentlichen Funktionen: Der Haupteingang ist richtig platziert, die zentralen Bereiche sind gut auffindbar und strukturiert, die Orientierung ist gegeben

und die Sporthalle sinnvoll angebunden. Die formale Aussage des polygonalen Baukörpers wird jedoch kontrovers diskutiert. Auch die Höhe des Neubaus wird hinterfragt, sie basiert jedoch auf unnötig übergroßen Geschosshöhen. Die gute Strukturierung der Schule im Innern setzt sich in den Obergeschossen fort: Die Cluster bieten die gewünschte Größe und Qualität, die Fachräume sind entlang der Mittelachse den Clustern zugeordnet. Die KiTa ist richtig platziert. Die Fahrradtiefgarage wird angesichts der vielen Aufstelloptionen oberirdisch als unattraktiv bewertet. Anders als die fast expressive städtebauliche Figur sind die Fassaden zurückhaltend ausgebildet. Insgesamt überzeugt die Arbeit vor allem durch eine gute innenräumliche Funktionalität. Sie kann aber aufgrund der städtebaulich schwierigen Struktur und der fehlenden Durchwegbarkeit nicht endgültig überzeugen.

Der 3. Preis

Anerkennung



oben:
Ansichten der Zufahrtsstraßen

rechts:
Lageplan

links:
Modellphoto von Nordwesten

rechts:
Modellphoto von Südosten



Architektur:

HARTIG / MEYER / WÖMPNER
Architekten BDA, Münster

Verfasser:

Ralf Wömpner, Arno Meyer,
Jochen Hartig

Mitarbeiter:

Sabine Kannenbäumer,
Tilman Müngersdorf, Dorit Niemeyer

Landschaftsarchitektur:

Frank Kiessling Landschafts-
architekten mit Albert Armbruster,
Berlin

Verfasser:

Frank Kiessling

Mitarbeiter:

Elena Ferrari, Alba Pérez Montero

Sonderfachleute:

W+W Sachverständige und
Ingenieure für Brandschutz,
Everswinkel



Schwarzplan

Auszüge aus dem
Beurteilungstext des Preisgerichts

Die Leitidee des Entwurfes ist ein offener, durchgrünter Campus mit einer Schule in einzelnen Häusern. Ein gut proportionierter Entreeplatz im Nord-Osten schafft eine eindeutige Adresse. Der Platz ist Trittbrett in den Stadtteil und lädt ein, den Campus und das zentrale Forumhaus zu betreten. Zwischen den Häusern entstehen vielfältige und interessante Außenräume und Sichtbeziehungen. Der mittige „Schulhof“ als großer Gemeinschaftsbereich überzeugt. Er ist ein Forum im Freien und „Knoten“ im Netz der Wege. Wie beiläufig setzt sich der Freiraum in das Forum fort. Nach Auffassung der Jury bildet die geringe Höhe der Sporthalle trotz ihrer interessanten Fassade und Einsehbarkeit städtebaulich keine adäquate Ecke aus. Der Baumbestand im Schulhof erscheint freiraumplanerisch zu dicht. Kritisiert werden auch die großflächigen Stellplatzanlagen. Alle übrigen Bausteine des

Campus überzeugen funktional und architektonisch: Die Gemeinschaftsnutzungen im Forumhaus und deren Zuordnung entsprechen ebenso den pädagogischen Konzepten der Schule wie die sehr gut organisierten und gestalteten Cluster-Häuser mit ihren Innen- und Außenräumen. Die einfache aber klar und angemessen gestaltete Fassade hält dieses Niveau. Trotz der Überzeugungskraft dieses starken Entwurfes für eine offene Schullandschaft wird der „offene Campus“ mit seinen Pavillons gerade auch aus Sicht des Schulalltages kontrovers diskutiert bzw. hinterfragt. So erscheinen z.B. die Wege sehr lang, der Bezug zum Forumhaus und den Lernhäusern ist nicht vorhanden. Insgesamt bietet der Entwurf mit seinen Einzelementen eine gut funktionierende Schule, welche im Alltag aber für die hohe Schülerzahl aufgrund der langen Wege nicht gänzlich überzeugen kann.

Anerkennung



oben:
Ansichten der Zufahrtsstraßen

rechts:
Lageplan

links:
Modellphoto von Nordwesten

rechts:
Modellphoto von Südosten



Architektur:

**h4a, Gessert+Randecker+Legner
Architekten GmbH, Düsseldorf**

Verfasser:

Prof. Klaus Legner,
Albrecht Randecker, Martin Gessert

Mitarbeiter:

Leslie Kuhn, Mike David, Julia Fehre,
Theresa Mörz, Nadja Bonde,
Nico Henn

Landschaftsarchitektur:

**Glück Landschaftsarchitektur
BDLA, Stuttgart**

Verfasser:

Michael Glück

Mitarbeiter:

Edith Vollmer

Sonderfachleute:

- Gertec GmbH, Essen (TGA)
- Dr. Heims & Partner, Kleve
(Brandschutz)



Schwarzplan

Die Neubaukörper zeigen eine gelungene Positionierung im städtischen Raum und formulieren somit einen Vorplatz als Adresse am Kreuzungsbereich. Die Baukörper nehmen Bezüge zum Bestand auf, das Gemeinschaftshaus schiebt sich hervor und markiert so deutlich den zukünftigen Eingang. Die Zuwegung und Durchlässigkeit ist gut gegeben und verzahnt sich sinnvoll mit den angrenzenden Schulen. Insgesamt bleibt der Verfasser im Bereich der Außenraumgestaltung wage und zeigt mit einem verbindenden Teppich ein kraftvolles Bild, das aber wenig Differenzierung in der Nutzung und räumlichen Qualität erkennen lässt. Ein Gemeinschaftshaus als zentrale Anlaufstelle für alle Nutzer zu installieren ist eine grundsätzlich gute Idee. Die Ausformulierung bleibt jedoch deutlich hinter seinem Potential und wird als ständiger Nutzraum nur schwer in den täglichen Ablauf integrierbar.

Es fehlt ein Verbindungsbaukörper zwischen den Neubauten, der eine empfangende und lenkende Funktion übernehmen kann. Das Gemeinschaftshaus ist nur in der Mittagszeit durch die Mensa belebt, das Forum wird durch seine dezentrale Lage kaum Mittelpunkt und zusätzlich durch einen Verkehrsfläche zerteilt. Der Lehrbaukörper kann durch seine zwei Eingänge die Schülerströme sinnvoll lenken und entzerren. Die Cluster sind in sich funktional und gut nutzbar. Die Lichthöfe scheinen zur Belichtung der anliegenden Bereiche zu klein. Eine Teilung der Sporthalle in eine 3-fach- und eine an die Kita angeschlossene 1-fach-Halle entspricht nicht den Anforderungen der Nutzung. Die Fassadengestaltung aus gefärbtem Beton erscheint interessant und solide. Insgesamt handelt es sich um eine Arbeit mit guten Ansätzen aber auch einigen wesentlichen funktionalen Schwächen.

Auszüge aus dem
Erläuterungstext des Verfassers

Anerkennung



oben:
Ansichten der Zufahrtsstraßen

rechts:
Lageplan

links:
Modellphoto von Nordwesten

rechts:
Modellphoto von Südosten



Architektur:
**Schulz und Schulz Architekten
 GmbH, Leipzig**

Verfasser:
 Prof. Ansgar Schulz,
 Prof. Benedikt Schulz

Mitarbeiter:
 Anne Gelhaar, Masafumi Oshiro,
 Lucas Schrader,
 Sebastian Attelmann, Taina Puyn

Landschaftsarchitektur:
**r+b landschaft s architektur,
 Dresden**

Verfasser:
 Jens Rossa, Sonja Rossa-Banthien

Mitarbeiter:
 Anja Dzikowski



Schwarzplan

Auszüge aus dem
 Erläuterungstext des Verfassers

Basierend auf der plausiblen Idee des Weiterbauens bildet der nördliche ringförmige Bestandsbaukörper den Auftakt für den Neubau. Entlang der Manfred-von-Richthofen-Straße fügen sich drei ringförmige Baukörper an und schaffen an der Kreuzung zur Andreas-Hofer-Straße ein überzeugendes Entree. Während die Proportionen, die Höhenentwicklung, der Rhythmus und die Verzahnung des Gesamtensembles eine stimmige städtebauliche Figur erzeugen, ist die Durchlässigkeit in Nord-Süd-Richtung nicht gegeben. Vom Vorplatz betritt man die Schule durch den gut auffindbaren Haupteingang. Daran schließen funktional sinnfällig das Foyer und das Forum an, die allerdings zu klein dimensioniert wirken. Die „zentrale Lernstraße“ ermöglicht eine sehr gute Übersichtlichkeit und bietet ein anregendes Wechselspiel und differenzierte Bezüge zu den Innenhöfen und den Außenflächen.

Die großzügigen Höfe stellen in den Lernclustern eine förderliche Tageslichtversorgung sicher und bieten für die Nutzer ein identitätsstiftendes Lernumfeld. Die Anordnung von Klassenräumen ist vorbildlich gelöst, wobei die pädagogische Mitte als etwas zu klein erachtet wird. Die Außenanlagengestaltung nimmt die bauliche Raumkonfiguration auf und entwickelt angemessene Nutzungsqualitäten auf dem Vorplatz, dem kleinen und dem großen Hof. An das Konzept des Weiterbauens knüpfen auch die Materialwahl und Fassadenausbildung an. Der homogene Klinker ist ortsbildprägend und für die Bauaufgabe hinlänglich robust. Insgesamt stellt der Entwurf insbesondere in Bezug auf die Funktionen eine überzeugende Lösung dar. Den Anspruch an einen offenen Bildungscampus kann das in Teilen introvertiert wirkende Raumgefüge allerdings nicht uneingeschränkt einlösen.

2. Rundgang

Architektur:
SWS Architekten, Karlsruhe

Verfasser:
Jürgen Strolz

Landschaftsarchitektur:
**ramthun Landschaftsarchitektur,
Baden-Baden**

Verfasser:
Bernd Ramthun

Mitarbeiter:
Corina De Leo



Modellphoto



links:
Ansichten der Zufahrtsstraßen

oben:
Lageplan

Architektur:
puppendahlarchitektur, Olfen

Verfasser:
Marius Puppendahl

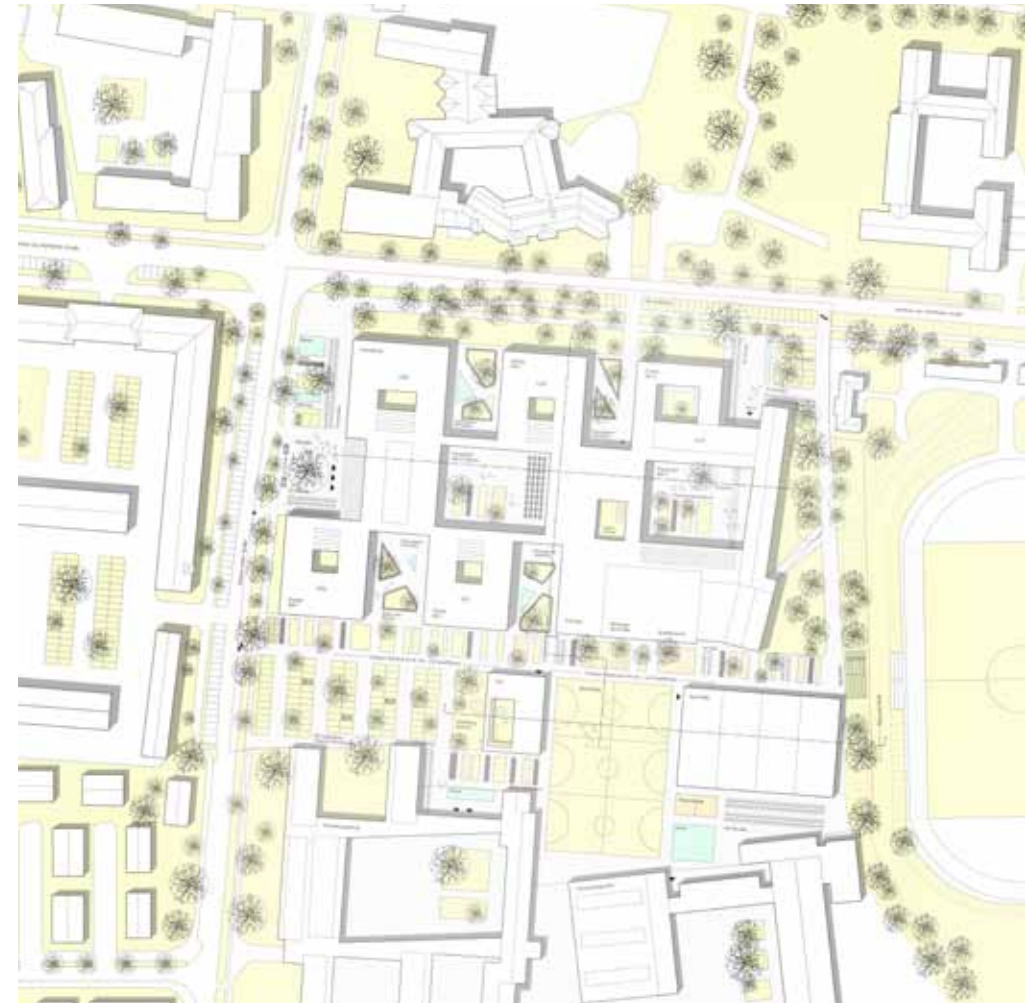
Landschaftsarchitektur:
Heiner Wortmann
Landschaftsarchitekt,
Lüdinghausen

Verfasser:
Heiner Wortmann

Mitarbeiter:
Christian Vennemann,
Therese Strieder, Finn Niemayer,
Simon Böhler



Modellphoto



links:
Ansichten der Zufahrtsstraßen

oben:
Lageplan

Architektur:

**Arge LECKERT / Architekten,
Frankfurt am Main und
e.voigt architekten bda,
Frankfurt am Main**

Verfasser:

Andreas Leckert,
Prof. Eberhard Voigt

Landschaftsarchitektur:

**Sommerlad-Haase-Kuhli
Landschaftsarchitekten
Partnerschaft, Gießen**

Verfasser:

Raimund Haase

Sonderfachleute:

- Rieser - Wessel Brandschutzsachverständige GbR, Wächtersbach - Frankfurt a.M. (Brandschutz)
- Architektur-Modellbau Michalke-Vieler, Florstadt (Modellbau)
- LCEE Life Cycle Engineering Experts GmbH, Darmstadt (Energie)



Modellphoto



oben:
Lageplan

links:

Ansichten der Zufahrtsstraßen



Architektur:
**Marcus Patrias Architekten BDA,
Dortmund**

Verfasser:
Marcus Patrias

Mitarbeiter:
Katharina Lauer, Dennis Hartung,
Thomas Kosny

Landschaftsarchitektur:
**TAMKUS Landschaftsarchitektur,
Dortmund**

Verfasser:
Christiane Tamkus

Mitarbeiter:
Olga Zubrizki



Modellphoto



links:
Ansichten der Zufahrtsstraßen

oben:
Lageplan

Architektur:
Spengler - Wiescholak
Freie Architekten und Stadtplaner,
Hamburg

Verfasser:
Ingrid Spengler, Fredo Wiescholak

Mitarbeiter:
Esteban Analuiza,
Maren Kupferschmidt,
Yvonne Raschke, Jens Tepel

Landschaftsarchitektur:
Landschaftsarchitektur+ Felix
Holzapfel-Herziger BDLA,
Hamburg

Verfasser:
Felix Holzapfel-Herziger

Mitarbeiter:
Jane Heidemann,
Christian Ostermann



Modellphoto



oben:
Lageplan



links:
Ansichten der Zufahrtsstraßen

Architektur:
**Andreas Heupel Architekten BDA,
Münster**

Verfasser:
Andreas Heupel Architekt

Landschaftsarchitektur:
Freiraumplanung Wolf, Berlin

Verfasser:
Matthias Wolf

Mitarbeiter:
Florian Stolz, Joscha Lenz, Aleksan-
dra Nieduzak, Maximilian Karstens

Sonderfachleute:
- Arup GmbH, Berlin
- Dipl.-Ing Phys. Arwid Theuer-
Kock, 1plus GmbH, Köln



Modellphoto



links:
Ansichten der Zufahrtsstraßen

oben:
Lageplan

Architektur:
Schilling Architekten, Köln

Verfasser:
Prof. Johannes Schilling

Mitarbeiter:
Norbert Meis, Marcel N. Braun,
Amar Basic

Landschaftsarchitektur:
Lohaus + Carl GmbH
Landschaftsarchitekten und
Stadtplaner, Hannover

Verfasser:
Prof. Irene Lohaus, Peter Carl

Mitarbeiter:
Sören Meyer



Modellphoto



links:
Ansichten der Zufahrtsstraßen

oben:
Lageplan

Architektur:
**ATELIER 30 Architekten GmbH,
Kassel**

Verfasser:
Ole Creutzig, Thomas Fischer

Landschaftsarchitektur:
**Gnüchtel Triebswetter
Landschaftsarchitekten GbR,
Kassel**

Verfasser:
Michael Triebswetter

Mitarbeiter:
Yunus Coskun, Gani Llijazi,
Lena Klotzsche



Modellphoto



links:
Ansichten der Zufahrtsstraßen

oben:
Lageplan

Architektur:
**Schnoklake Betz Architekten BDA,
Münster**

Verfasser:
Bernd Schnoklake, Dirk Betz
Mitarbeiter:
Klaus Dömer, Benedict Wahlbrink

Landschaftsarchitektur:
**SAL Landschaftsarchitektur
GmbH, Münster**

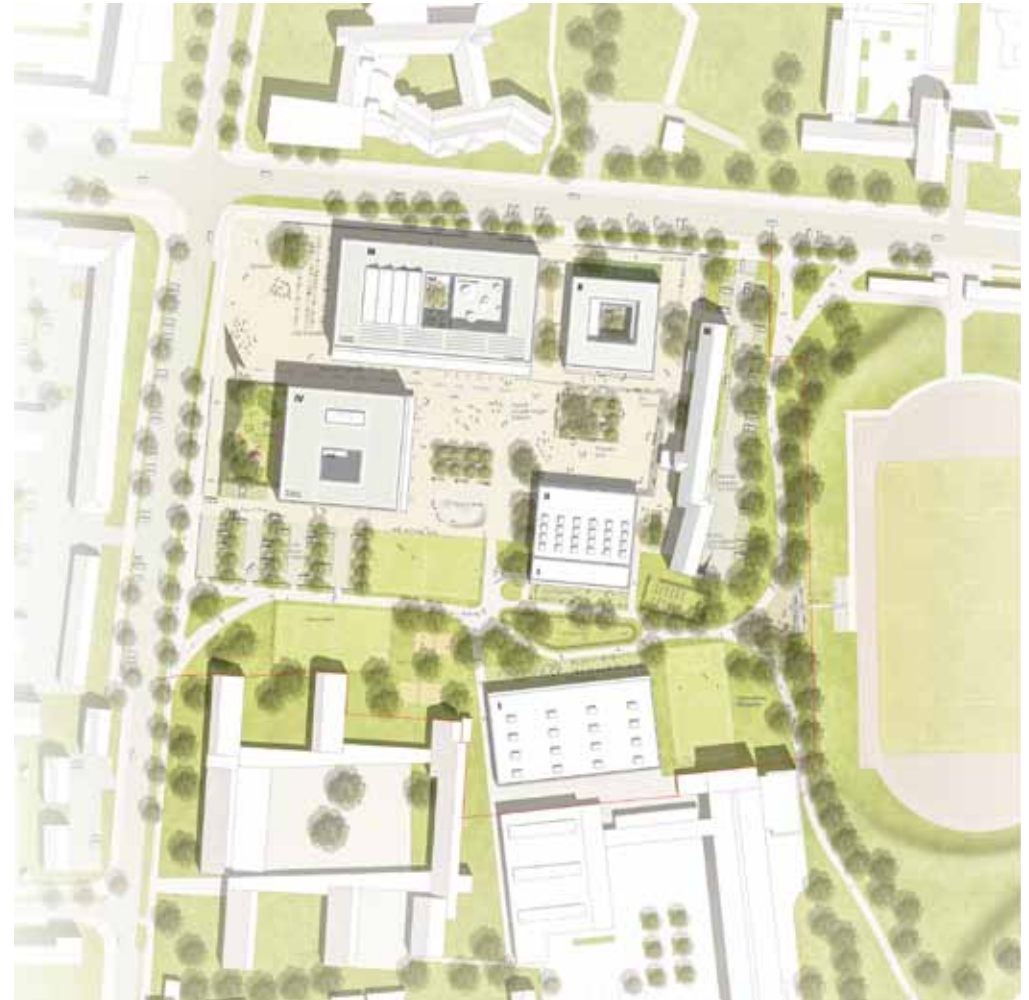
Verfasser:
Stephan Bracht
Mitarbeiter:
Hendrik Stroth, Lea Wintermann

Sonderfachleute:

- Ingenieurbüro Nordhorn GmbH & Co. KG, Münster (Haustechnik)
- ahw Ingenieure GmbH, Münster (Tragwerksplanung, Akustik)



Modellphoto



links:
Ansichten der Zufahrtsstraßen

oben:
Lageplan

Architektur:
**BOCK NEUHAUS PARTNER GBR,
Coesfeld**

Verfasser:
Meinhard Neuhaus, Ulrich Bock

Mitarbeiter:
Britta Richter, Silke Sicking

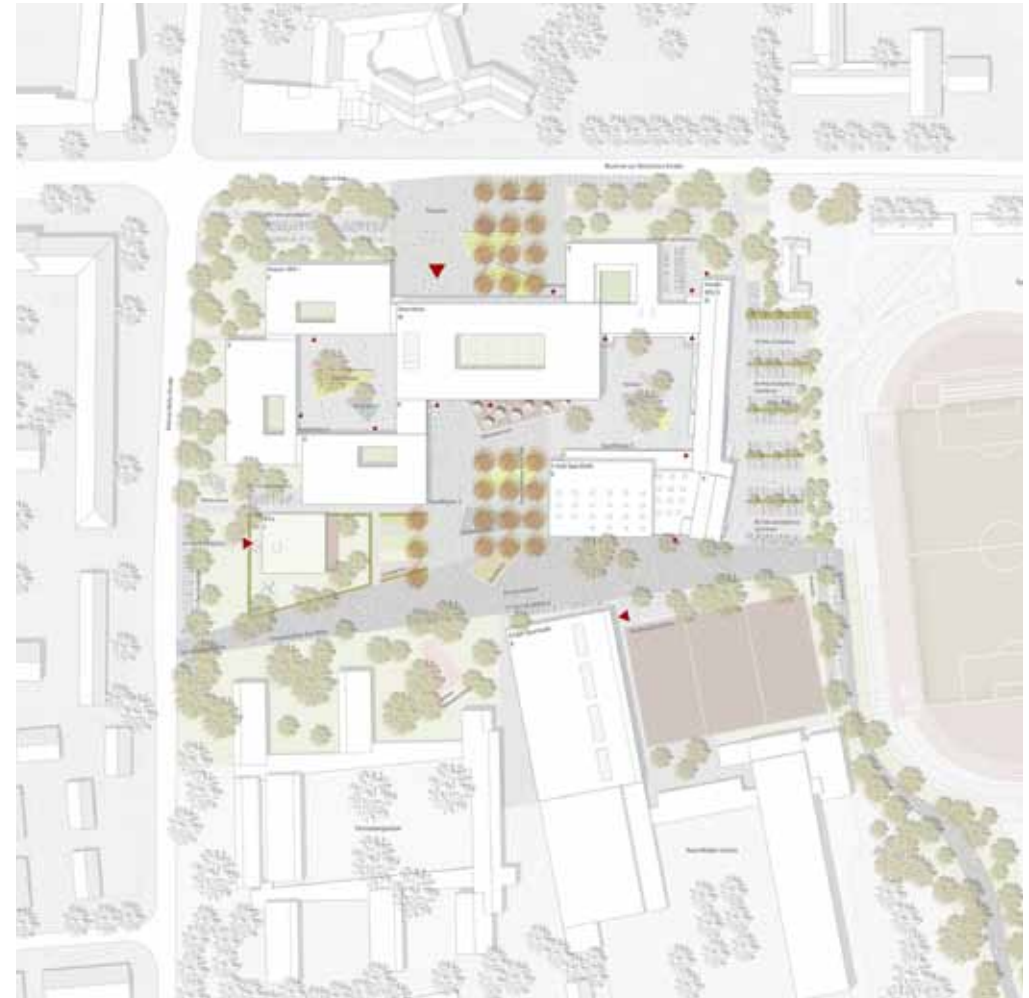
Landschaftsarchitektur:
**Därr Landschaftsarchitekten,
Halle (Saale)**

Verfasser:
Matthias Därr

Mitarbeiter:
Franziska Krüger, Daniela Henze



Modellphoto



links:
Ansichten der Zufahrtsstraßen

oben:
Lageplan

Architektur:

**Kresings Architektur GmbH,
Münster**

Verfasser:

K. Kresing, R.M. Kresing

Mitarbeiter:

Kai Binnewies, Kyra Manegold,
Stefan Pflips, Adam Fiegler

Landschaftsarchitektur:

**Carla Lo Landschaftsarchitektur,
Wien**

Verfasser:

Carla Lo

Mitarbeiter:

Scra Stojakovic

Sonderfachleute:

- BKK Brandschutz, Warendorf



Modellphoto



links:
Ansichten der Zufahrtsstraßen

oben:
Lageplan

Architektur:
**Lamott+Lamott Freie Architekten
BDA, Stuttgart**

Verfasser:
Caterina Lamott,
Prof. Ansgar Lamott

Landschaftsarchitektur:
**realgrün Landschaftsarchitekten,
München**

Verfasser:
Wolf D. Auch

Mitarbeiter:
Julius Winklhofer, Lukas Rückauer

- Sonderfachleute:
- Schreiber Ingenieure, Stuttgart
(Tragwerksplanung)
 - TRANSSOLAR Energietechnik
GmbH, Stuttgart (Energie)



Modellphoto



links:
Ansichten der Zufahrtsstraßen

oben:
Lageplan

Architektur:

**Weis & Volkmann Berlin GmbH
Architekten, Berlin**

Verfasser:

Gabriele Weis, Gunnar Volkmann

Mitarbeiter:

Dennis Wagner,
Anna-Sophia Koetzing, Ernst Scharf

Landschaftsarchitektur:

**bbz landschaftsarchitekten berlin
gmbH, Berlin**

Verfasser:

Timo Herrmann

Mitarbeiter:

Martin Mengers, Matthias Bierschenk

Sonderfachleute:

- Ingo Andernach Architekt, Berlin
(Energiekonzept)



Modellphoto



links:
Ansicht des Neubaus von Osten

oben:
Lageplan



Architektur:
**Michel + Wolf Architekten GmbH,
Stuttgart**

Verfasser:
M. Michel

Landschaftsarchitektur:
**Preuss Freiraumplanungen,
Weil der Stadt**

Verfasser:
Wolfgang Preuss

Mitarbeiter:
Pierre Keller-Psatopoulos,
Martin Auchter



Modellphoto



links:
Ansichten der Zufahrtsstraßen

oben:
Lageplan

Architektur:

**Hascher Jehle Planen und Beraten
GmbH, Berlin**

Verfasser:

Prof. Rainer Hascher,
Prof. Sebastian Jehle

Landschaftsarchitektur:

Rene Rheims

Landschaftsarchitekt, Düsseldorf

Verfasser:

Rene Rheims

Mitarbeiter:

Robert Kiesewetter, Fleur Keller,
Aixin Xuan, Sunhild Munier

Sonderfachleute:

- TRANSSOLAR Energietechnik GmbH, Stuttgart (Energie)
- hhpberlin Ingenieure für Brandschutz GmbH, Berlin (Brandsch.)
- RSP Remmel + Sattler Ingenieurgesellschaft GmbH, Frankfurt a.M. (Statik)



Modellphoto



links:
Ansichten der Zufahrtsstraßen

oben:
Lageplan

Architektur:
**rheinpark_r ralph röwekamp
architekten, Bochum**

Verfasser:
Ralph Röwekamp

Mitarbeiter:
Nils Deneser, Denis Flöthke,
Hannes Merl

Landschaftsarchitektur:
**[f] landschaftsarchitektur gmbh,
Bonn**

Verfasser:
Gunter Fischer

Mitarbeiter:
K. Katsika, A. Georgieva



Modellphoto



links:
Ansichten der Zufahrtsstraßen

oben:
Lageplan

Architektur:

**Dietrich | Untertrifaller Architekten
ZT GmbH, Wien**

Verfasser:

Michael Untertrifaller

Landschaftsarchitektur:

**faktorgruen Landschafts-
architekten bdla, Rottweil**

Verfasser:

Jürgen Pfaff

Mitarbeiter:

Martin Gass, Michael Porath,
Josef Schwendinger,
Matthias Schurer, Florian Knoll

Sonderfachleute:

- Ellertmann. Piehl, Schmitz Architekten PartG mbB, Münster
- teamgmi Ingenieurbüro Liechtenstein AG, Schaan,
- nees Ingenieure – Beratende Ingenieure und Sachverständige Brandschutz, Münster



Modellphoto



links:
Ansichten der Zufahrtsstraßen

oben:
Lageplan

1. Rundgang

Architektur:
BOLLES+WILSON GmbH & Co. KG
Freie Architekten, Münster

Verfasser:
 Prof. Julia B. Bolles-Wilson,
 Peter L. Wilson

Landschaftsarchitektur:
atelier le balto,
Landschaftsarchitekten, Berlin

Verfasser:
 Véronique Faucheur, Marc Pouzol

Mitarbeiter:
 Stephanie Eickelmann,
 Till Griesemann, Julian Heinen,
 Christoph Lammers,
 Omar Enzo Martello,
 Sebastian Neimeier, Friederike Poth,
 Jonathan Wiederin

Sonderfachleute:
 nees Ingenieure GmbH, Münster
 (Brandschutz)



oben: Modellphoto

unten: Lageplan



Architektur:
paul le quernec / architectes,
Strasbourg

Verfasser:
 Paul Le Quernec

Landschaftsarchitektur:
Philip Denking
Landschaftsarchitekt, Stuttgart

Verfasser:
 Philip Denking

Mitarbeiter:
 Héléne Gouvion, Marion Herrmann



oben: Modellphoto

unten: Lageplan



Architektur:

**Ohnesorge Klostermann
Faßbender OKT Architekten
PartGmbH, Osnabrück**

Verfasser:

Jakob Faßbender

Mitarbeiter:

Saskia Klostermann,
Wilfried Ohnesorge



oben: Modellphoto

unten: Lageplan

Landschaftsarchitektur:

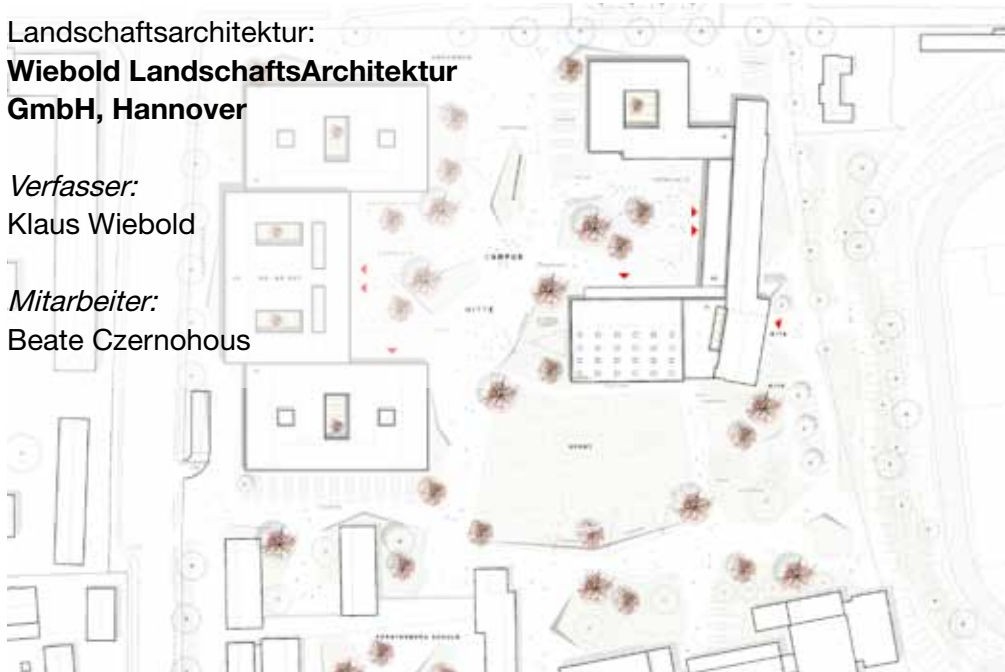
**Wiebold LandschaftsArchitektur
GmbH, Hannover**

Verfasser:

Klaus Wiebold

Mitarbeiter:

Beate Czernohous



Architektur:

**Peter Bastian Architekten BDA,
Münster**

Verfasser:

Peter Bastian

Landschaftsarchitektur:

**Heuschneider
Landschaftsarchitekten
PartGmbH, Rheda-Widenbrück**



oben: Modellphoto

unten: Lageplan

Verfasser:

Laura Heuschneider

Mitarbeiter:

Andrea Hülshager, Sandra Wosnica,
Ann-Lena Fleck, Jana Wissmann,
Viktor Schulz, Timo Panzer,
Benjamin Droll, Stefanie Heers,
Piet Fröhlich



Architektur:
LIN Labor Integrativ GmbH, Berlin

Verfasser:
Prof. Finn Geipel

Mitarbeiter:
Matthias Krebs, Davide Favaron,
Maja Lesnik, Joanna Orlowska,
Clara Berthaud, Vesta Nele Zareh



oben: Modellphoto
unten: Lageplan

Landschaftsarchitektur:
Atelier LOIDL
Landschaftsarchitekten Berlin
GmbH, Berlin

Verfasser:
Bernd Joosten

Mitarbeiter:
Nina Dvorak, Martin Schmitz



Architektur:
White arkitekter AB, Göteborg

Verfasser:
Johan Lundin

Landschaftsarchitektur:
White Arkitekter AB, Göteborg

Verfasser:
Anika Meincke

Mitarbeiter:
Jens Niehues, Claudia Laarmann,
Joan Melgaard Rasmussen,
Christoph Duckart, Egil Bloom



oben: Modellphoto
unten: Lageplan



Architektur:
**Staubach + Partner Architekten
Ingenieure, Fulda**

Verfasser:
Andreas Staubach

Landschaftsarchitektur:
Heil Landschaftsarchitektur, Fulda

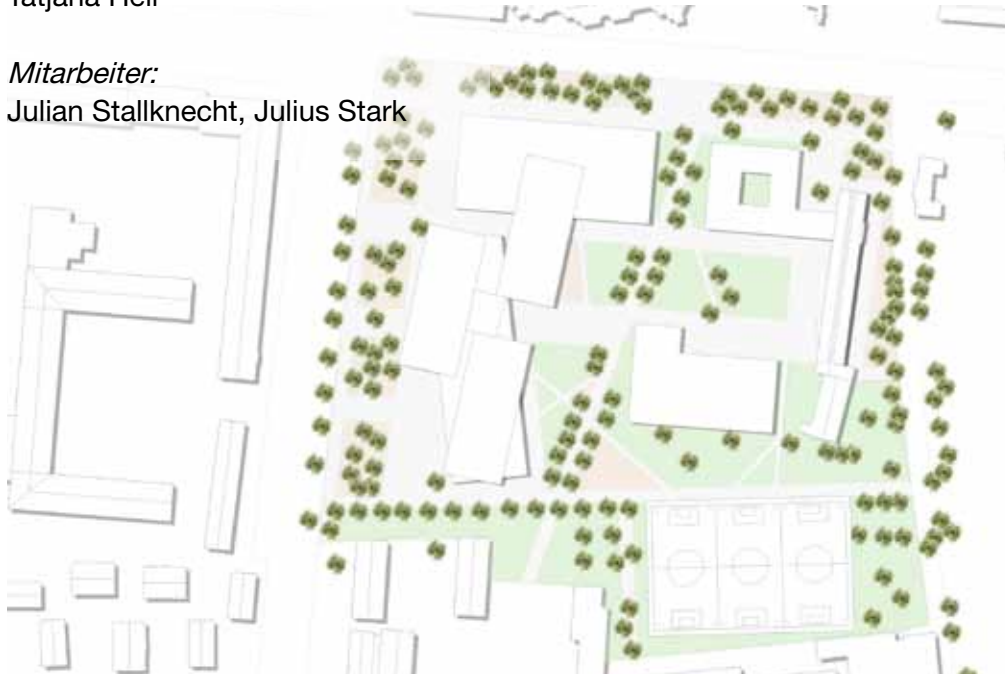
Verfasser:
Tatjana Heil

Mitarbeiter:
Julian Stallknecht, Julius Stark



oben: Modellphoto

unten: Lageplan



Impressum

Herausgeber und Wettbewerbsauslober

Stadt Münster
Vertreten durch das Amt für
Immobilienmanagement
Albersloher Weg 33
48145 Münster

Projektleiterin:
Ingrid Kremer

Fon: 0251 / 492 - 2415
Fax: 0251 / 492 - 7942
Mail: kremeringrid@stadt-muenster.de
Web: www.muenster.de

Wettbewerbsbetreuung und Dokumentation

assmann GmbH
Baroper Straße 237
44227 Dortmund

Ansprechpartnerin:
Christine Dern

Fon: 0231 / 75445 - 333
Fax: 0231 / 75445 - 5333
Mail: dern@assmanngruppe.com
Web: www.assmanngruppe.com

Wettbewerbsbetreuung:
Christine Dern, Detlef Nitsch

Dokumentation
Redation, Layout und Satz:
Christine Dern

Fotonachweis:
assmann GmbH, Stadt Münster



